

Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung

Die Mobiliar – engagiert für die Schweiz	92
Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen	97
Mitarbeitende und Arbeitswelt	102
Asset Management	109
Umweltmanagement	112
Naturgefahrenprävention	116
Kunst und Kultur	119
Wirtschaft und Arbeit	123
Wohnen und Zusammenleben	125

Die Mobiliar – engagiert für die Schweiz

Die Mobiliar wurde 1826 gegründet und ist bis heute genossenschaftlich verankert. Die Wahrnehmung von Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Allgemeinheit ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Heute besteht eine allgemeine Erwartung an Unternehmen, ihren wirtschaftlichen Erfolg ökologisch und sozial verträglich zu erarbeiten und über den Geschäftserfolg hinaus einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten. In diesem Sinne wird unternehmerische Verantwortung als verantwortungsvolles Handeln gegenüber dem Markt und den Stakeholdern sowie der Gesellschaft und der Umwelt vorausgesetzt. Das Engagement, mit dem die Mobiliar diese Verantwortung wahrnimmt, ist mehr als nur eine Antwort auf den immer grösseren Stellenwert der Corporate Social Responsibility (CSR) in der Schweiz. Wir engagieren uns nicht, weil CSR in der Branche üblich geworden ist. Wir engagieren uns, weil uns das Gemeinwohl und die Zukunft der Gesellschaft am Herzen liegen.

Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen engagiert sich die Mobiliar seit Jahrzehnten für kulturelle, ökologische und soziale Projekte in der Schweiz.

Überzeugung, Unabhängigkeit und Finanzkraft bilden die Basis für unser starkes Engagement. Das genossenschaftliche Geschäftsmodell erlaubt es der Mobiliar nicht, sich am Kapitalmarkt mit Eigenkapital zu refinanzieren. Eine dauerhaft solide Eigenkapitalbasis ist daher entscheidend. Mit einer überdurchschnittlichen Solvenzquote verfügt die Mobiliar über ein hervorragendes finanzielles Fundament für ihr nachhaltiges Wirken. So können wir im Rahmen unserer unternehmerischen

und gesellschaftlichen Verantwortung eigene Wege gehen und verschiedenste Formen des Engagements im Sinne unserer genossenschaftlichen Überzeugung eingehen.

Mit CSR neue Wege gehen

2013 gründete die Mobiliar die Abteilung Corporate Social Responsibility mit dem Ziel, einerseits das bereits seit Jahrzehnten gewachsene Engagement zu bündeln und andererseits eine für die Mobiliar spezifische Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Daraus sind bis heute viele neue und spannende Projekte entstanden. Ausgehend von einem intensiven Rechercheprozess der Geschichte des Unternehmens von der Gründung der Mobiliar 1826 bis heute wurden vier für unser Unternehmen zentrale Themenfelder für die Entwicklung unseres spezifischen CSR-Ansatzes definiert. Die Felder umfassen die genossenschaftliche Tradition, die daraus resultierende dezentrale Verankerung, die Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden sowie der Allgemeinheit und das eigene, über die Jahrzehnte gereifte Verständnis von Marketing und Kommunikation. Darauf bauen die Engagements der Mobiliar auf.

Von innen nach aussen

Bei der Entwicklung unserer spezifischen Methode für das unternehmerische und gesellschaftliche Engagement haben wir stark auf den Austausch mit allen Mitarbeitenden des Unternehmens gesetzt, um diese mit ins Boot zu holen. Wir wollten sie mitnehmen auf die Reise, bei der Kreativität, Persönlichkeitsentwicklung, Identifikation und Teilhabe eine ganz neue und zentrale Rolle spielen. Um solche Prozesse auch durch

die Gestaltung unserer Arbeitswelt zu unterstützen und eine neue Perspektive auf eine kreative Arbeitswelt mit agilen Arbeitsformen zu erarbeiten, zog die Mobiliar im Rahmen ihres Projekts `work@mobiliar` den Künstler Kerim Seiler bei. Daraus entstand ein Gesamtkonzept, das weit über reine Gestaltungsentscheidungen hinausgeht und in dem die künstlerischen Kompetenzen und die Erfahrungen der Mitarbeitenden unmittelbar ineinandergreifen. Sukzessive haben wir ein inspirierendes Arbeitsumfeld geschaffen, welches uns neue Entfaltungsmöglichkeiten bietet und die Mitarbeitenden dabei unterstützt, Verantwortung zu übernehmen – und dies auf verschiedenen Ebenen. Unser Ziel ist es, die Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeitenden zu unterstützen, ihre Aufmerksamkeit zu fördern und ihr Bewusstsein dafür zu schulen, ihre Arbeit, ihr Leben und die Gesellschaft mitzugestalten.

Die nächste wichtige Etappe auf diesem Weg haben wir mit dem Umbau des Direktionsstandorts in Nyon geschafft. Erneut luden wir Kerim Seiler ein, das Konzept `work@mobiliar` anzuwenden. Er entwickelte für das gesamte Gebäude eine attraktive, klug orchestrierte Farbgestaltung, die sich am Farbkreis orientiert und in ihren Verläufen auf spezifische Begegnungs- und Arbeitszonen abgestimmt ist. Herzstück des Konzepts ist das zentrale Treppenhaus. Wie ein Rückgrat verbindet es die Stockwerke. In farbigen Gläsern spiegelt sich auf spektakuläre Weise die Umgebung. Dadurch entstehen je nach Blickwinkel oder Standort unterschiedliche neue Perspektiven.

Vielfältiges Engagement

Die Mobiliar setzt sich ein für die schweizweite Unterstützung und Förderung nachhaltiger Projekte, darunter Forschungsvorhaben an Universitäten, Präventionsprojekte im Bereich Hochwasserschutz sowie soziale und kulturelle Engagements, wie beispielsweise unsere Veranstaltungsreihe «Mobiliar Akzente». Diese Networking-Anlässe erfreuen sich bei unseren Kunden und Partnern grosser Beliebtheit. 2018 fanden die Veranstaltungen in Bern, Zürich, St. Gallen und Lausanne statt. Dabei beleuchteten interessante Persönlichkeiten das Thema «Vertrauen, Misstrauen – und andere Dilemmas» von unterschiedlichen Seiten.

Die Akzente in der Deutschschweiz setzten unter anderem der ehemalige Skirennfahrer Daniel Albrecht, die Psychologin Caroline Fux, die Diplomatin Gerlinde Manz-Christ sowie der Ethical Hacker Ivan Bütler. Letzterer demonstrierte dem Publikum eindrücklich, wie einfach Internetkriminelle an Kreditkartendaten kommen. In der Romandie fand der Austausch mit unseren Talkgästen Alt-Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, Andréa Maechler, Direktorin der Schweizerischen Nationalbank, Michel Gascard, Direktor der Ballettschule Rudra Béjart und dem Pferdeethologen German Herrero hohen Anklang bei unseren zahlreichen Gästen. Der Anlass zeigte eindrücklich, wie vielschichtig das Thema Vertrauen ist – für uns als Versicherung, aber auch für unsere Kunden.

Darüber hinaus initiieren wir neue Projektformate und neue Plattformen für eine Sensibilisierung in Fragen der Innovation, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Uns interessiert, wie ein Individuum oder ein Unternehmen – und letztlich eine ganze Gesellschaft – die notwendigen Fähigkeiten entwickeln kann, um komplexe Themen wie Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit zu durchdringen, diese offen, kreativ und konstruktiv zu reflektieren und basierend darauf die richtigen Entscheidungen zu treffen. Wo lassen sich diese Fähigkeiten erlernen und üben? Für die Beantwortung genau solcher Fragen arbeiten wir eng mit Kulturschaffenden zusammen. Wir sind davon überzeugt, dass die Beschäftigung mit Kunst und Kultur eine transformative Kraft in uns entfaltet. Sie schärft unser Bewusstsein, ermöglicht neue Erfahrungen, fördert die Teamfähigkeit und das Querdenken, schult also Kompetenzen, die für eine nachhaltige Entwicklung unserer Zukunft wichtig sind.



- **Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen**
 - Versicherungslösungen mit Mehrwert
 - Anreize für den Schutz von Ressourcen
 - Massnahmen zur Schadenvermeidung
 - Vertrauen und Zufriedenheit bei unseren Versicherten

- **Mitarbeitende und Arbeitswelt**
 - Moderne Arbeitgeberin
 - Diversität
 - Hohe Mitarbeiterzufriedenheit
 - Erfolgsbeteiligung
 - Entwicklung, Aus- und Weiterbildung
 - Betriebliche Gesundheitsförderung
 - Attraktive Pensionskassenleistungen

- **Asset Management**
 - Nachhaltige Anlagepolitik
 - Immobilienanlagen und ressourcenbewusstes Bauen

- **Umweltmanagement**
 - Beschaffungsmanagement
 - Sozial- und Ethikkodex
 - Umweltbewusst im Versicherungsbetrieb

- **Naturgefahrenprävention**
 - Präventionsprojekte
 - Erforschung von Klimarisiken und Naturgefahren

- **Kunst und Kultur**
 - Kunstsammlung
 - Ausstellungsreihen
 - Förderpreis – «Prix Mobilière»
 - Jubiläumsstiftung
 - Vergabungsfonds

- **Wirtschaft und Arbeit**
 - Innovationscampus Mobiliar Forum Thun
 - Engagiert vor Ort

- **Wohnen und Zusammenleben**
 - Mobiliar Lab für Analytik an der ETH Zürich
 - La Chaire Mobilière an der EPF Lausanne

Co-Kreation

Unser Schlüssel beim Entwickeln neuer Projekte ist Co-Kreation. Wir bauen gegenseitiges Vertrauen, Commitment und eine produktive Gemeinschaft auf. Sie sind unsere wichtigsten Erfolgsfaktoren. Co-Kreation bedeutet zudem auch, dass aus Widersprüchlichkeiten neue Ideen entstehen. In der Entwicklungsphase durchlaufen unsere Projekte vier Felder – vier exemplarische Zustände –, anhand derer wir neue Ideen auf ihre Umsetzbarkeit hin testen. Wir starten im «Atelier», in welchem wir der Fantasie freien Lauf lassen. Hier ist alles möglich, nichts wird von vornherein ausgeschlossen. Anschliessend werden im «Labor» erste Versuchsanordnungen erprobt. Dabei steht die Frage nach dem Warum im Zentrum. Warum ist gerade dieses Projekt sinnvoll? In der «Werkstatt» beschäftigen wir uns alsdann mit dem Wie. Wie planen und realisieren wir das Projekt? Schliesslich entwickeln wir auf dem «Marktplatz» Vermittlungsstrategien. Denn wir wollen, dass unsere Projekte Wirkung entfalten und wahrgenommen werden. Diese vier Prozessstufen (siehe auch unten stehende Grafik) unterstützen uns dabei, offen für neue, unerwartete Lösungen zu sein und gleichzeitig das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Verlässliche Partnerin

Unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung fokussiert Themen, die sowohl für uns als auch für unsere Anspruchsgruppen eine hohe Relevanz haben und in denen wir den grössten positiven Beitrag leisten können. Die Mobiliar pflegt einen verantwortungsvollen und partnerschaftlichen Umgang mit all ihren Anspruchsgruppen. Wir arbeiten mit

zahlreichen Stakeholdern aus Forschung, Kultur, Politik und Wirtschaft auf der Basis eines gegenseitigen Austauschs und gezielten Wissenstransfers zusammen. Wir sind davon überzeugt, dass nur gemeinsam starke Visionen für eine positive Zukunft umgesetzt werden können.

Atelier du Futur

Mit dem «Atelier du Futur» haben wir im Berichtsjahr ein neues Projekt lanciert. Die Idee dahinter ist, junge Menschen in einem kompakten und attraktiven Sommercamp dazu zu inspirieren, ihre Zukunft in die eigenen Hände zu nehmen und positiv zu gestalten. Im Juli 2018 fand das erste Camp in Fiesch (VS) statt. 76 Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren (35 Mädchen und 41 Knaben) nahmen daran teil. Im Mittelpunkt standen Workshops und Aktivitäten zu den Themen Konsum, Digitalisierung, Kreativität und Nachhaltigkeit. Das Pilotprojekt war von Erfolg gekrönt – alle Programmpunkte kamen bei den Teilnehmenden gut bis sehr gut an – und erzielte eine hohe Wirkung hinsichtlich Networking, Entwickeln von Fähigkeiten und Realisieren von Veränderungen, beispielsweise beim Ausbau einer Plattform für innovative Projekte.

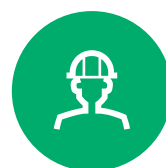
Das «Atelier du Futur» ist auf dem Markt der Sommercamps für Jugendliche einzigartig: Es existiert kein Sommerlager, welches das Thema Zukunftsverantwortung ähnlich intensiv, vielseitig und kreativ abdeckt.



«Atelier»
der Fantasie freien
Lauf lassen, kreativ
sein, Neues wagen



«Labor»
forschen, beobachten,
untersuchen, sich
um neue Erkenntnisse
bemühen



«Werkstatt»
Ideen in die Tat umsetzen



«Marktplatz»
Austausch,
Kommunikation,
Abnehmerperspektive
einnehmen

Damit löst die Mobiliar ihr Bekenntnis zu einem aktiven Gesellschaftsengagement glaubwürdig ein: Wir investieren in die Jugend, um sie für eine positive Zukunft zu befähigen. Das «Atelier du Futur» wird bis 2022 jährlich im Sommer durchgeführt und kontinuierlich auf bis zu 2000 Teilnehmende in drei Sprachen ausgeweitet werden.

Berichterstattung

Weil unsere genossenschaftliche und unternehmerische Verantwortung unmittelbar ineinandergreift, bezieht sich der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht sowohl auf die Genossenschaft als auch auf die Versicherungsgruppe. Im Fokus dieses Berichts stehen daher neben den vier Feldern unseres Gesellschaftsengagements (Naturgefahrenprävention, Kunst und Kultur, Wirtschaft und Arbeit, Wohnen und Zusammenleben) auch die geschäftsbezogenen Bereiche Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen, Mitarbeitende und Arbeitswelt, Asset Management und Umweltmanagement. Zudem stellen wir anhand von acht Case Studies konkrete Projekte näher vor, teilweise begleitet von Video-Interviews mit den jeweiligen Verantwortlichen. So lassen sich die einzelnen Engagements noch gezielter vermitteln.

Bei der Erarbeitung des Nachhaltigkeitsberichts legen wir grossen Wert auf die persönliche Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern. Um einen lückenlosen Bericht verfassen zu können, holen wir in einem sich kontinuierlich vertiefenden Prozess deren Ansprüche und Anregungen sowohl in Workshops als auch in persönlichen Einzelgesprächen ab. Unser Nachhaltigkeitsbericht bildet einen integralen Bestandteil des jährlichen Geschäftsberichts. Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards Option «Kern» erstellt und legt offen, wie wir unsere Verantwortung verstehen und tagtäglich leben.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/nachhaltigkeitsbericht
mobiliar.ch/download
GRI-Index

Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen

Aspekte der Nachhaltigkeit gewinnen auch im Kerngeschäft eines Unternehmens zunehmend an Bedeutung. Versicherungsunternehmen werden sowohl in ihrem Auftritt als auch in ihrem Kundenangebot verstärkt an ihrem Beitrag zu einem schonenden Umgang mit wertvollen Ressourcen gemessen.

2017 haben wir eine Nachhaltigkeitsinitiative gestartet und daraus Massnahmen abgeleitet. Anfang 2018 haben wir diese Initiative verabschiedet und damit nochmals bekräftigt, welche Relevanz die Mobiliar diesem Thema beimisst.

Ressourcen sicherstellen, sondern – wo immer möglich – auch bei unseren Kunden das Bewusstsein und den Anreiz für ein ressourcenschonendes Handeln schaffen. Wir bauen damit Vertrauen auf und leisten einen wesentlichen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Zukunftsfähigkeit.

Unsere Leitsätze

Vertrauen «Wir interagieren mit unseren zentralen Stakeholdern, kommunizieren transparent und stärken dadurch unsere Glaubwürdigkeit.»

Kosten «Wir setzen Ressourcen innerhalb unserer Wertschöpfungskette effizient, schonend und wirkungsvoll ein und nehmen unsere Verantwortung gegenüber Kunden und der Gesellschaft wahr.»

Zukunftsfähigkeit «Wir entwickeln Kultur- und Sozialkapital, sodass wir mit unseren Stakeholdern heutige und künftige Bedürfnisse erfüllen können.»

Differenzierung «Unsere Produkte generieren echten materiellen und immateriellen Mehrwert.»

Künftig wird die Überarbeitung von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen von diesen Leitsätzen mitgesteuert. Damit wollen wir nicht nur unternehmensintern den verantwortungsvollen Umgang mit

Unsere Produkte und Systeme werden im Rahmen der Umsetzung unserer Roadmap überarbeitet. So haben wir beispielsweise im Berichtsjahr die Schadendossiers der meisten Schadenbranchen digitalisiert. Zusätzlich vermindern wir laufend die Korrespondenz auf dem Papierweg und wickeln diese stattdessen digital ab. Damit reduzieren wir einen grossen Teil des Papierverbrauchs und bieten unseren Kunden einen noch effizienteren Service.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/leitbild

Versicherungslösungen mit Mehrwert

Seit der Gründung der Mobiliar im Jahr 1826 besteht der Grundgedanke des genossenschaftlichen Geschäftsmodells darin, zum Schutz unserer Versicherungsnehmer und der Allgemeinheit die ökonomischen, sozialen und ökologischen Folgen von Schadenereignissen zu mindern. Dieser Verantwortungssinn leitet uns in unserer Zielsetzung, nachhaltig für unsere Kunden, für die Gesellschaft und die Umwelt zu handeln.

Unsere im Berichtsjahr erbrachten Leistungen im Umfang von rund CHF 1.7 Mia. in der Schaden- und CHF 600 Mio. in der Lebensversicherung tragen dank der Risikoübernahme zu einer positiven Entwicklung der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Umwelt bei. Dabei bildet die gezielte Ergänzung um mehrwertbildende Dienstleistungen einen integralen Bestandteil unserer Versicherungslösungen, so etwa im Bereich der Hilfestellungen bei Autopannen, Schlüsselverlust oder in der Schadenprävention, beispielsweise hinsichtlich der Cyber-Sicherheit oder der juristischen Unterstützung bei Rechtsfragen. Durch unsere dezentrale Organisation und die Einbindung lokaler Dienstleister in die Schadenerledigung unterstützen wir die wirtschaftliche Entwicklung in unseren Heimmärkten flächendeckend, auch in Randregionen.

Anreize für den Schutz von Ressourcen

Mittels der Gestaltung unserer Produkte und Services schaffen wir Anreize für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Wir bieten beispielsweise Versicherungen mit attraktiven Tarifen für ökologische Fahrzeuge oder Selbstbehalt-Varian-

ten in der Versicherung von Frontscheiben, damit diese im Schadenfall eher repariert als ausgetauscht werden. Gebäudebeschädigungen nach Einbrüchen versuchen wir gezielt durch fachgerechte Reparaturen statt durch Ersatz zu beheben. Die ökologische Initiative unserer Kunden unterstützen wir mit unseren Versicherungslösungen für Photovoltaikanlagen von der Anlieferung über die Montage bis zum Betrieb und zu allfälligen Ertragsausfällen.

Mit unserem neuen Produkt «CleverDrive» belohnen wir seit Juli 2018 eine ökonomische Fahrweise durch attraktive Versicherungsprämien. Anhand definierter Kriterien wird das Fahrverhalten unserer Kunden beurteilt. Dies ermöglicht es jungen Lenkern bis 26 Jahre, die Prämie ihrer Fahrzeugversicherung eigeninitiativ zu optimieren. Darüber hinaus erhalten Privatpersonen, die bei der Mobiliar eine Motorfahrzeugversicherung für Personenwagen oder Motorräder abgeschlossen haben, von uns einen Kostenbeitrag an ein vom Schweizerischen Verkehrssicherheitsrat (VSR) anerkanntes Fahrsicherheitstraining. Den Besuch von obligatorischen Weiterbildungskursen für Neulenk-

Gut begleitet beim Cyber-Schutz



Dr. Åke E. Nygren, Geschäftsführer,
Anagram Consultants AG

Die Generalagentur Herzogenbuchsee half der Anagram Consultants AG schnell und unkompliziert, als diese Opfer einer Cyber-Attacke wurde. Sie stellte Åke Nygren, Medizinaltechnik-Unternehmer und langjähriger Mobiliar Kunde, im Rahmen der Services rund um «Cyber Risk» einen Experten zur Seite.

Herr Nygren, wann wurde Ihnen bewusst, dass Sie Opfer eines Cyber-Angriffs geworden waren?

Als ich entdeckte, dass die Dateinamen die Botschaft enthielten, dass ich die Angreifer per E-Mail kontaktieren sollte. Da war mir klar, dass professionelle Cyber-Kriminelle am Werk waren, die alle unsere Dateien verschlüsselt hatten und damit unseren Betrieb lahmlegten. Leider kam hinzu, dass unsere Back-ups wegen Fehlern beim externen IT-Dienstleister unbrauchbar waren.

Wie lange dauerte der Unterbruch durch die Cyber-Attacke? Wie lange benötigten Sie, bis Sie den normalen Betrieb wieder aufnehmen konnten?

Ich war eine Woche lang damit beschäftigt, die Dateien zu entschlüsseln und die IT neu aufzusetzen. Danach mussten wir zudem sämtliche Informationen aus dem laufenden Betrieb der letzten Woche von Hand erfassen.

Was raten Sie anderen Unternehmerinnen und Unternehmern?

Es ist nicht die Frage, ob ein Unternehmen Opfer einer Cyber-Attacke wird, sondern wann. Für Bots ist es relativ einfach, Schlupflöcher ausfindig zu machen. Deshalb rate ich, in die IT-Sicherheit zu investieren, diese aufzurüsten und Back-ups mehrfach abzusichern und regelmässig zu kontrollieren. Und die Mitarbeitenden müssen unbedingt auf Gefahren wie beispielsweise durch böswillige E-Mail-Absender sensibilisiert werden.

(WAB) unterstützen wir ebenfalls mit einem Beitrag von CHF 100 pro Kurs. Beide Initiativen tragen sowohl zur Sicherheit im Strassenverkehr als auch zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen bei.

Massnahmen zur Schadenvermeidung

Unser genossenschaftliches Engagement für Präventionsprojekte schützt unsere Kunden und die Allgemeinheit vor Naturgefahren. Das geografische Informationssystem der Mobiliar (MobiGIS) ermöglicht es den Versicherungsberatern, den Kunden während der Beratung detaillierte Risikoinformationen zu den Themen Naturgefahren, Sicherheit und Prävention zu vermitteln.

Rasches, unkompliziertes Handeln und täglich gelebte Kundennähe sind unser Schlüssel zum Erfolg.

Um Hagelwarnungen und -prognosen zu verbessern und damit einen Beitrag zur Schadenvermeidung zu leisten, finanziert die Mobiliar 80 vollautomatische Hagelsensoren. Für detaillierte Informationen zum Hagelmessnetz verweisen wir auf das Kapitel Naturgefahrenprävention ab Seite 116.

Die ausgebildeten Spezialisten unserer Tochterfirma Protekta Risiko-Beratungs-AG beraten unsere Kunden im Hinblick auf Präventionsmassnahmen auf den Spezialgebieten Brand- und Wasserschutz, Arbeitssicherheit, Personenschutz, IT-Security, Einbruchschutz und Vermögensschutz. Im Rahmen von Risikoanalysen werden die Kunden auch auf die Risiken von umweltschädigenden Stoffen und Produkten aufmerksam gemacht und über Möglichkeiten für deren ökologisch sinnvolle Aufbewahrung informiert.

Das Thema Digitale Nachhaltigkeit gewinnt zusehends an Gewicht. Informationstechnologie und Datenflüsse prägen einen immer grösseren Teil unserer privaten und geschäftlichen Aktivitäten. Um den verantwortlichen Umgang mit Daten zu fördern und die individuelle Cyber-Sicherheit zu erhöhen, hat die Mobiliar im Berichtsjahr ein Kompetenzzentrum «Cyber Risk» eingerichtet. Dieses wird unseren Kunden zusätzlich zur Cyber-Versicherung in Zukunft verschiedene ergänzende Services rund um dieses Thema anbieten.

Hohes Mass an Vertrauen und Zufriedenheit bei unseren Versicherten

Die Zufriedenheit und das Vertrauen unserer Kunden stehen im Zentrum unseres Handelns. Unsere hohe Servicequalität ist der wichtigste Faktor für die hohe Zufriedenheit unserer Kunden. Dadurch steigt das Vertrauen in die Mobiliar. In der Folge empfehlen uns die Kunden weiter und stärken so unser hervorragendes Image. Um diesen Wachstumsmotor am Laufen zu halten, setzen wir alles daran, im Konkurrenzvergleich mit den grössten Versicherern hinsichtlich Bekanntheitsgrad, Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlungswerte die Spitzenposition einzunehmen.

Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Prozessen und Produkten werden unter anderem durch das Einholen von Kundenmeinungen gewonnen. Wir nutzen dazu verschiedene Werkzeuge. So fragen wir zusätzlich zu externen Studien, die uns den Vergleich mit unseren Mitbewerbern ermöglichen, im Beratungs- und Schadenfall unsere Kunden direkt nach dem Ereignis nach ihrer Zufriedenheit. Zudem führen wir Befragungen über unser Mobiliar Kundenpanel zu aktuellen Themen durch, indem wir die Bedürfnisse der registrierten Kunden per Online-Fragebogen ermitteln. Über das Kundenpanel sprechen wir aber auch einzelne Kunden gezielt an und laden sie zu einem persönlichen Austausch vor Ort ein, um zielgruppenspezifische Kundenmeinungen zu einem Produkt, einer Dienstleistung oder einem Prozess einzuholen. Diese Gespräche ermöglichen uns, die Sicht unserer Kundinnen und Kunden direkt in die Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen einzubeziehen.

Die Servicequalität ist mithin ausschlaggebend für unsere deutlich über dem Gesamtmarkt liegenden Wachstumsraten. Dies zeigt sich insbesondere im Schadenfall. Die Servicequalität im Schadenfall (SQS) überprüfen wir seit mehr als 20 Jahren mittels eines Fragebogens, den wir von Schäden betroffenen Kundinnen und Kunden zustellen und anschliessend auswerten. Die aktuell ermittelten Resultate belegen, dass 94.6% unserer Privatkunden mit der Servicequalität zufrieden oder sehr zufrieden sind.

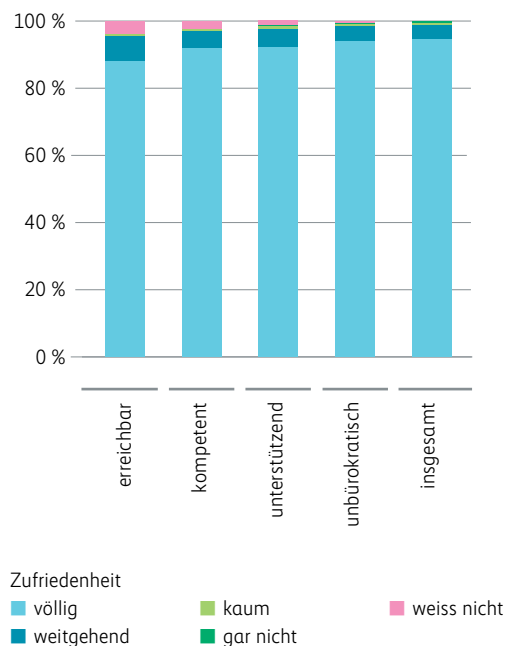
Auch die seit 2017 laufende Erhebung der Servicequalität im Vertrieb (SQV) bestätigt, dass sich unsere Kunden bei der Mobiliar gut aufgehoben fühlen. Eine gute Beratungsqualität ist entscheidend, damit der Kunde sich optimal seinem Bedarf entsprechend versichern kann. 96.7% der Kunden, die eine Versicherung abgeschlossen haben, sind mit der Beratung bei der Mobiliar zufrieden oder sehr zufrieden. Damit erreichen wir bei der Beratung ähnlich hohe Werte wie bei der Schadenerledigung. Zur Erhebung der Kundenzufriedenheit ziehen wir auch Benchmark-Studien heran, die es erlauben, uns im Vergleich mit unseren Mitbewerbern zu messen. Dazu gehört das «Mobiliar

Insurance Cockpit» (MIC), das quartalsweise mittels Online-Befragung erhoben wird. Diese Resultate belegen ebenfalls, dass die Mobiliar die zufriedenen Kunden aller Schweizer Versicherer hat. Unsere Kunden stellen uns auch mit ihren Weiterempfehlungen ein hervorragendes Zeugnis aus (Quelle: MIC 2018, amPuls). Die hohe Weiterempfehlungsbereitschaft verdeutlicht, dass unsere Kundinnen und Kunden nicht nur zufrieden, sondern von unserem Service begeistert sind und die Mobiliar in ihrem persönlichen Umfeld aktiv weiterempfehlen. Der aus der Weiterempfehlungsbereitschaft abgeleitete Net Promoter Score ist ein Mass zur Ermittlung der Loyalität und gibt Auskunft darüber, wie treu die Kunden der Mobiliar sind. Diese Studienergebnisse bestärken uns darin, den von uns eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen. Für weitere Informationen zur Kundenzufriedenheit verweisen wir auf das Kapitel Marke, Werbung und Sponsoring ab Seite 60.

Wir sind da, wenn es darauf ankommt

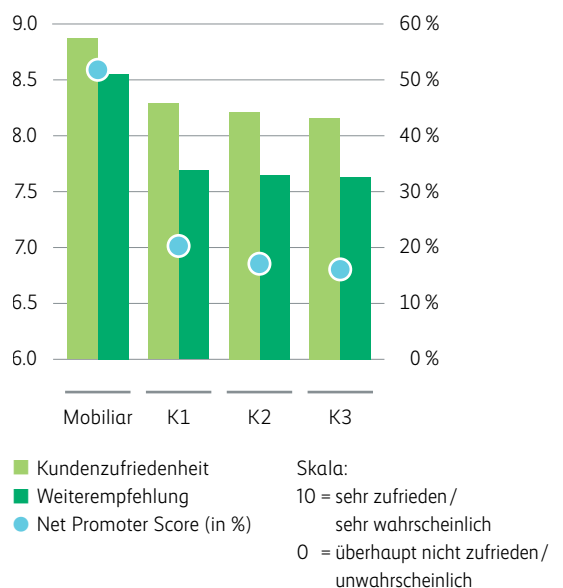
Auch im digitalen Zeitalter ist der persönliche Kontakt mit Menschen besonders wertvoll. Wir bauen darum auch nach über 190 Jahren auf unsere regionale Ver-

Servicequalität der Mobiliar im Schadenfall
Studie der Mobiliar, 90 000 Privatkunden



Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlung im Vergleich mit Konkurrenten

SIC Swiss Insurance Cockpit DemoSCOPE
(K1 – K3: Konkurrenten)



ankerung. Die Nähe zu unseren Kunden ist uns sehr wichtig, und sie wird spürbar gelebt. Die Mobiliar tätigt hohe Investitionen in das flächendeckende Netz von Generalagenturen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Dank unserer Generalagenturen sind wir in allen Regionen präsent. Die Agenturen haben die unternehmerische Freiheit, kundennah zu entscheiden und unkompliziert Lösungen zu finden – nicht nur im Schadenfall, sondern auch bei Versicherungsfragen aller Art.

Wir engagieren uns mit Hand und Herz und helfen mit Rat und Tat. In 79 Unternehmer-Generalagenturen sind Mitarbeitende im Schadendienst, in der Beratung und im Support für unsere Versicherten da – und dies an über 160 Standorten. Neun von zehn Schäden erledigen wir direkt vor Ort. Dabei berücksichtigen wir für Reparaturarbeiten das lokale Gewerbe und sind damit für verschiedene KMU in den Regionen eine wichtige Partnerin. Dank der dezentralen Organisation sichern wir zudem qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der ganzen Schweiz. Als lokale Arbeitgeber beschäftigen die Generalagenturen rund 2445 Mitarbeitende und bilden 279 Lernende aus. Die rekordhohe Anzahl Auszubildende zeigt, dass wir in allen Regionen der Schweiz und in Liechtenstein Verantwortung für zukünftige Generationen übernehmen.

Zufriedene Kunden sind das A und O. Darum setzen wir auf Qualität und einen hervorragenden Service. Wir verpflichten deshalb unsere Versicherungsberatenden, sich regelmässig weiterzubilden. Die hohe Beratungsqualität kommt auch in der Cicero-Zertifizierung – dem unabhängigen Gütesiegel für Versicherungsberatung – zum Ausdruck. Unsere Kunden schätzen die Nähe und Qualität, bleiben uns treu und empfehlen uns weiter. Dies wiederum ermöglicht uns, unseren Service immer weiter zu optimieren. So entwickeln wir uns Tag für Tag weiter, damit wir in Zukunft noch besser für unsere Kundinnen und Kunden da sein können.

Allen Grund zur Freude haben wir an den 2018 von den Vergleichsportalen comparis.ch und bonus.ch durchgeführten Studien zur Zufriedenheit der Kunden mit den Schweizer Privathaftpflicht- und Hausratversicherern. Die Ergebnisse beider Portale belegen, dass wir die beliebteste Versicherung der Schweiz sind. Die hohe Kundenzufriedenheit zeigt sich insbesondere in der Abwicklung von Schadenfällen und in der Kompetenz und Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden.

Aber nicht nur analog, auch digital sind wir nah bei unseren Kundinnen und Kunden. Unabhängig von Ort, Zeitpunkt und Kanal: Die Kunden entscheiden selbst, wie sie mit uns kommunizieren möchten – ob via Website, Kundenportal, App, WhatsApp oder telefonisch. Wir sind – auch dank unserer Assistance- und Notrufzentrale Mobi24 – rund um die Uhr erreichbar und schnell mit den Mitarbeitenden unserer Generalagenturen persönlich zur Stelle. Wie der 2018 mittlerweile in 4. Auflage erschienene Versicherungsreport der Unic – europaweit führender Anbieter von integrierten E-Business-Lösungen in den Bereichen Digital Marketing und Digital Commerce – belegt, bietet die Mobiliar von allen untersuchten Versicherungsgesellschaften aus der Schweiz und aus Deutschland die besten interaktiven Online-Services. Speziell hoch bewertet wurde, dass sich der Internetauftritt der Mobiliar konsequent auf die Kunden und deren Bedürfnisse ausrichtet und die reale Welt immer nur einen Klick entfernt ist: Ein Klick, und man landet beim Ansprechpartner vor Ort. Online und offline spielen zusammen – digital und persönlich.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/praxisbeispiele

Mitarbeitende und Arbeitswelt

Die Digitalisierung verändert die Arbeitskultur und erfordert eine neue Arbeitsweise. Diese Entwicklung nutzt die Mobiliar als Chance und bietet ihren Mitarbeitenden individuelle Entfaltungsmöglichkeiten und viel Eigenverantwortung in einem inspirierenden Arbeitsumfeld.

Ständige Erreichbarkeit, ortsunabhängiges Arbeiten, Leistungs- statt Präsenzkultur stellen anspruchsvolle Anforderungen an die Mitarbeitenden und an die Führungskräfte und erfordern ein Umdenken bezüglich der Arbeitskultur. Die Mobiliar hat mit dem Projekt work@mobiliar ihre Arbeitsräume neu definiert und gestaltet. Rund drei Viertel der Fläche am Hauptsitz in Bern und der gesamte Standort in Nyon sind heute als Multispace-Office konzipiert. In Nyon konnten die Mitarbeitenden nach einer über zweijährigen Umbauphase ihres Standortes an den Chemin de la Redoute zurückkehren. Hier wurde ein Arbeitsort neu geschaffen, dessen Strahlkraft auch weit über die Mobiliar hinaus positiv wahrgenommen wird und

unsere Verankerung in der Westschweiz untermauert. Am Standort Zürich werden die neu gestalteten Arbeitsräume im Frühling 2019 bezogen. In den verbleibenden Flächen wird das Konzept bis 2020 umgesetzt.

Die neue Raumgestaltung prägt die Arbeitskultur und ist gleichzeitig sichtbarer Ausdruck der veränderten Arbeitsformen. Im Multispace-Office stehen Bereiche für konzentriertes Arbeiten zur Verfügung, Kreativ-Zonen für Begegnungen und Ideenaustausch sowie Zonen für vertrauliche Gespräche und Telefonate. Viele Mitarbeitende arbeiten nicht jeden Tag am gleichen Ort und verfügen nicht mehr über einen fest zugeteilten Schreibtisch. Es liegt in der Natur der Sache, dass



eine Umstellung der Arbeitsumgebung auch mit kritischen Stimmen verbunden ist, wie beispielsweise der Annahme, dass der Teamspirit verloren geht, wenn man nicht mehr so nahe beieinandersitzt. Doch dank der vielen räumlichen und technischen Möglichkeiten wie Skype, Starmind, Wikis usw. können der Austausch, die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft nach wie vor sehr gut gepflegt werden.

Die Mobiliar ermöglicht ihren Mitarbeitenden flexibles, ortsunabhängiges und eigenverantwortliches Arbeiten.

Allerdings setzt dies Initiative voraus, vonseiten der Mitarbeitenden und der Vorgesetzten. Ein Umdenken wird erwartet und gefordert, da die interdisziplinäre Zusammenarbeit – auch über das gewohnte Team hinaus – immer alltäglicher und wichtiger wird. Umfragen vor und nach dem Umzug haben ergeben, dass der Grossteil der Mitarbeitenden mit den neuen Gegebenheiten sehr zufrieden ist und sich schnell an die neue Arbeitsumgebung gewöhnt hat.

Moderne Arbeitgeberin mit attraktivem sozialem Arbeitsumfeld

Damit unsere Mitarbeitenden sowohl erfolgreich sind als auch fit und zukunftsfähig bleiben, bieten wir ihnen die Möglichkeit, sich kontinuierlich weiterzu-

entwickeln, sei dies mit interdisziplinärem Arbeiten, Weiterentwicklung on the job oder verschiedenen Aus- und Weiterbildungen. Mit flexiblen Arbeitsformen wie beispielsweise Home Office, Teilzeit, Arbeiten von unterwegs, Jobsharing oder der Option für Ferienkauf ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden eine ausgeglichene Balance zwischen Berufs- und Privatleben.

Wir halten unser Versprechen, den Mitarbeitenden eine sinnstiftende Tätigkeit zu bieten. Wir unterstützen flexible und familienorientierte Arbeitszeitmodelle und gewähren auf Antrag unbezahlten Urlaub. Die Rahmenbedingungen für Jobsharing – auch bei Führungskräften (Topsharing) – sind gegeben und werden genutzt. Die Mehrheit der offenen Stellen wird mit einem Beschäftigungsgrad von 80 % bis 100 % ausgeschrieben.

Für die Kinderbetreuung stellen wir unseren Mitarbeitenden insgesamt 42 Plätze in einer eigenen Kita in Bern und einer Partner-Kindertagesstätte in Nyon zur Verfügung. Dieses Angebot wird rege genutzt und unterstützt die Weiterbeschäftigung von Eltern. Je nach Anzahl der Dienstjahre gewährt die Mobiliar zwischen 16 und 20 Wochen Mutterschaftsurlaub. Väter erhalten bei der Geburt eines Kindes 10 bis 15 Tage Urlaub, die sie am Stück oder an einzelnen Tagen beziehen können. Die Rückkehrquote bei den Müttern beträgt 97.7 % und bei den Vätern 96.9 %.

Kennzahlen Mutter- und Vaterschaftsurlaub¹

		2018	2017
Gesamtzahl der Mitarbeitenden mit	Mutterschaftsurlaub	44	41
	Vaterschaftsurlaub	64	68
Rückkehrquote der Mütter, die nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs in das Unternehmen zurückkehrten		97.7 %	95.1 %
Verbleibsrate der Mütter, die nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs in das Unternehmen zurückkehrten und 12 Monate nach ihrer Rückkehr noch beschäftigt waren		80.5 %	94.4 %
Verbleibsrate der Väter, die nach Beendigung des Vaterschaftsurlaubs in das Unternehmen zurückkehrten		96.9 %	98.5 %

¹ nur an den Direktionsstandorten erhoben

Für die Klärung schwieriger Situationen und bei persönlichen Problemen bieten wir unseren Beschäftigten neben internen Anlaufstellen kostenlos eine externe Sozialberatung an. Einem öffentlichen, politischen oder sozialen Engagement von Mitarbeitenden stehen wir positiv gegenüber. Alle Mitarbeitenden erhalten einen Personalrabatt auf unsere Versicherungsprodukte und Hypotheken sowie weitere Vergünstigungen.

Diversität als Erfolgsfaktor

Wir beschäftigen Mitarbeitende aus 37 Nationen. Diese Vielfalt individueller Sicht- und Denkweisen – geprägt durch Herkunft, Geschlecht, Alter und Auslandserfahrungen – birgt enormes Potenzial in sich. Davon profitieren wir.

Durch Arbeitseinsätze bei Partnerunternehmen von Eurapco können unsere Mitarbeitenden Auslandserfahrungen sammeln und Einblick in ausländische Märkte und Kulturen erhalten. Im Berichtsjahr nahmen elf Mitarbeitende der Mobiliar diese Gelegenheit wahr und absolvierten für die Dauer von vier Tagen

bis zu zehn Wochen Stages in Deutschland, Finnland, Frankreich, Holland und Spanien. Andererseits erhielten drei Mitarbeitende von Partnerunternehmen einen Einblick in die Arbeitswelt der Mobiliar in der Schweiz. Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit Eurapco bieten wir zudem internationale Weiterbildungsprogramme in den Bereichen Führung und Management an.

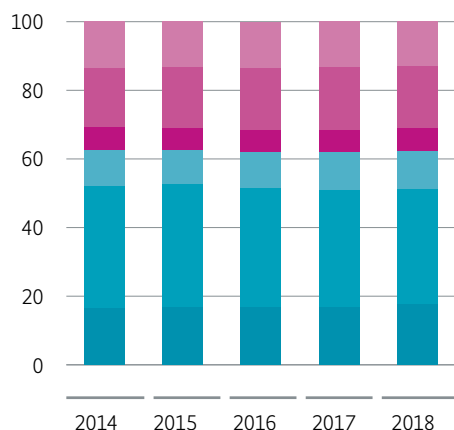
Ausserdem ermöglichen wir ausgewählten Mitarbeitenden bis zu dreimonatige Studienaufenthalte im kalifornischen Silicon Valley. Dort tauschen sie sich intensiv mit verschiedensten Spezialisten aus, forschen an eigens eingereichten Innovationsthemen für die Mobiliar und erweitern ihr internationales Netzwerk. Mitarbeitende können sich mit ihren Ideen bewerben. 2018 haben fünf Mitarbeitende von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Die Mobiliar führt an den Direktionsstandorten alle zwei Jahre eine Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit durch. Die letzte Befragung fand 2018 statt. Die Betei-

Geschlechter- und Altersverteilung 2018¹

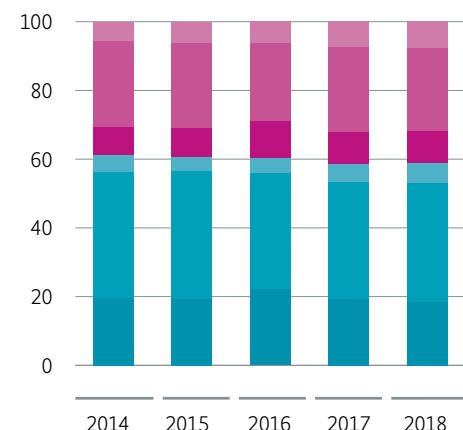
Total Mitarbeitende Generalagenturen: 2445



■ Frauen <30: 13.0 % ■ Männer <30: 11.2 %
■ Frauen 30-50: 18.0 % ■ Männer 30-50: 33.6 %
■ Frauen >50: 6.7 % ■ Männer >50: 17.5 %

Geschlechter- und Altersverteilung 2018¹

Total Mitarbeitende Direktion: 2811



■ Frauen <30: 7.6 % ■ Männer <30: 6.0 %
■ Frauen 30-50: 24.3 % ■ Männer 30-50: 34.5 %
■ Frauen >50: 9.2 % ■ Männer >50: 18.4 %

¹ Nachwuchs- und Entwicklungsstellen nicht berücksichtigt

ligung betrug hohe 90 %. Das Ergebnis präsentierte sich auf dem erfreulich hohen Niveau der vorherigen Jahre. Die Werte übertrafen in allen Bereichen diejenigen des Benchmarks (Benchmark Schweiz, CH Branche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen). Die höchsten Werte wurden in den Kategorien direkte Führung, Zusammenarbeit sowie Leistung und Entwicklung erzielt. Am tiefsten bewertet wurden die Arbeitsabläufe und die Work-Life-Balance. Der erstmals gemessene Employee Net Promoter® Score lag bei 42 %. Die Ergebnisse werden analysiert, um bei Bedarf entsprechende Massnahmen definieren und umsetzen zu können.

Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden mit einer Vielzahl an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Damit sichern wir Wissen und Kompetenz.

Die Mobiliar beteiligt ihre Mitarbeitenden am Erfolg

Mit sorgfältig definierten Zielsetzungen, bewusst gestalteten Arbeitsumgebungen und sinnstiftender Führung fördern wir kontinuierlich die Unternehmensleistung der Mobiliar sowie die persönliche Leistung und Entwicklung unserer Mitarbeitenden.

Aufgrund unserer genossenschaftlichen Verankerung betreiben wir eine zukunftsorientierte und nachhaltige Personal- und Vergütungspolitik. Wir beteiligen unsere Mitarbeitenden am Erfolg. Im Frühling 2019 erhalten die Beschäftigten ohne Bonusberechtigung eine freiwillige Erfolgsbeteiligung von 50 % eines Monatsgehalts. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung würdigen damit ihren grossen persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zum Erreichen der gemeinsamen Ziele. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel Erfolg teilen ab Seite 9.

Wir setzen auf eine gesunde Balance zwischen Erfolgs- und Mitarbeiterorientierung. Die Leistungen der Kadermitarbeitenden beurteilen wir wertorientiert. Wir beteiligen sie mit einer angemessenen Bonuszahlung am Erfolg. Die Bonuskomponenten enthalten

Unternehmensziele, Ziele zur Wertschöpfung sowie individuelle Ziele. Erfolgreich abgeschlossene Projekte und besondere Einzel- oder Teamleistungen unserer Mitarbeitenden würdigen wir mit Projekt- und Spontanprämien oder mit zusätzlich gewährten Urlaubstagen.

Gut ausgebildete Mitarbeitende sind der Schlüssel für unseren Erfolg

Wie bereits erwähnt, profitieren unsere Mitarbeitenden von einer Vielzahl an fach- und führungsspezifischen Weiterbildungen, die kompetenzbasiertes Lernen auf individueller und organisationaler Ebene ermöglichen. Entwicklungsangebote wie beispielsweise Jobrotation, projektbezogene Einsätze oder Arbeitsaufenthalte im Ausland erhöhen die bereichsübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit. Durchschnittlich absolvieren die Mitarbeitenden 2.5 interne Aus- und Weiterbildungstage pro Jahr.

Attraktive Berufseinstiegsprogramme für Schüler, Maturanden und Hochschulabsolventen

Die berufliche Grundbildung ist die Basis für eine erfolgreiche Laufbahn in der Versicherungsbranche und im Dienstleistungssektor allgemein. Die Mobiliar bildet in der ganzen Schweiz 345 Lernende im kaufmännischen Bereich, als Informatiker, Mediamatiker, Fachperson Betreuung oder als Young Insurance Professional VBV (vormals Versicherungsassistenten/ Versicherungsassistentinnen VBV) aus.

Ausbildung: Kennzahlen Lernende und Young Insurance Professionals VBV

	2018		2017	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Total	345		342	
Frauen	186	53.9	184	53.8
Männer	159	46.1	158	46.2
Erfolg bei				
Abschlussprüfungen	88	96.7	112	98.2
Weiterbeschäftigung	73	80.2	85	74.6

Die Weiterbeschäftigungsquote der Lernenden und Nachwuchskräfte beträgt 80.2 %. Damit decken wir 11.9 % unseres Stellenbedarfs ab. Die hohe Abschlussquote unserer Lernenden lag bei 96.7 %. Für Hochschulabsolventen bieten wir Bachelor-Praktika sowie Master-Entwicklungsprogramme an. Im Berichtsjahr haben 20 Bachelor- und neun Masterabsolventen ihre Karriere bei der Mobiliar in Angriff genommen. Erstmals haben vier Studienabgänger das unternehmensübergreifende Cross Company-Programm absolviert. Es besteht zudem die Möglichkeit, als Werkstudent zu arbeiten oder eine Bachelor- oder Masterarbeit bei der Mobiliar zu verfassen.

Auszeichnung als attraktive Arbeitgeberin

Im Berichtsjahr zeichnete die Zeitschrift «Bilan» die Mobiliar als zweitbeste Arbeitgeberin der Romandie in der Kategorie Banken und Versicherungen aus. Bei der «Universum Swiss Student Survey 2018» wählten Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen die Mobiliar unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber der Schweiz in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften

und unter die Top 50 im Bereich Recht und Geisteswissenschaften. Diese Resultate bestätigen, dass unsere Employer Branding-Massnahmen Früchte tragen.

Employer Branding-Kampagne mit neuen Videos

Um die digitale Transformation voranzutreiben, investiert die Mobiliar in den Einsatz neuer Technologien. Dafür werden bis Ende 2019 rund 150 neue Vollzeitstellen auf dem Gebiet der Software-Entwicklung sowie der Business- und Datenanalyse geschaffen. Um die Personalgewinnung aktiv zu unterstützen, haben wir für die im Herbst 2018 gestartete Employer Branding-Kampagne neue Videos erstellt, die den gesuchten Jobprofilen Rechnung tragen. Damit sprechen wir die Zielgruppe Informatiker mit drei spezifischen IT-Sujets direkt an. In den Videos vermitteln drei unserer Mitarbeitenden die Vorteile einer Tätigkeit als Scrum Master, System Engineer oder Softwareentwickler bei der Mobiliar.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/karriere

Saisonales Angebot 2018/19 – Direktion Bern

	Frühling 28.5. – 20.6.2018	Sommer 21.6. – 23.9.2018	Herbst 23.9. – 20.12.2018	Winter 21.12.2018 – 30.3.2019
 Ernährung		Workshop <i>Gesund essen – fit@work</i>	Superfood Woche (SV Restaurant)	
 Bewegung	Bike to Work	B2Run Schweizer Firmenlauf	Workshop <i>Aktiv durch den Alltag</i>	
	Stand up Paddling (MFC)	Schnupperaktion <i>RAUS MIT UNS!</i>		
 Körper	Massage-Aktion	Blutspendeaktion (Peko)	Grippeimpfung	Blutspendeaktion (Peko)
		Check-up Days		
 Geist		Einführungskurs in die Achtsamkeit	Energy Day	Workshop <i>Führung & Gesundheit</i>
		Filmabend <i>Follow the River</i>		

MFC: Mobiliar Sport- und Freizeitklub

Peko: Personalkommission

Innovative Mitarbeiterideen mit grosser Wirkung

Jeder Mitarbeitende hat sie – die kleinen und grossen und manchmal auch bunten Ideen, die uns als Mobiliar weiterbringen können. Mit «SMARTis» können alle Mitarbeitenden ihren Beitrag zur Verbesserungs- und Innovationskultur leisten. «SMARTis» ist das Ideenmanagement-Tool der Mobiliar. Ein Online-Tool erlaubt unseren Mitarbeitenden, ihre Ideen strukturiert einzugeben. Im Tool kann der aktuelle Stand der Bearbeitung oder Umsetzung jederzeit verfolgt werden. Ausserdem können neu auch gezielt Lösungsansätze zu einer konkreten Fragestellung eingeholt werden. Die besten Ideen in den Kategorien Prozess-, Produkt- und Dienstleistungsverbesserung oder zum Nachhaltigkeitsmanagement werden jeweils ausgezeichnet.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig. Wir bieten ein Gesundheitsmanagement, welches die Mitarbeitenden dabei unterstützt, fit und engagiert zu bleiben und Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen. Um die Bewusstseinsbildung zu diesem Thema zu fördern, entwickeln wir saisonale Angebote, die unseren Mitarbeitenden Anreiz für ein gesundes Leben und Arbeiten geben.

Unsere Mitarbeitenden profitieren von verschiedenen präventiven und gesundheitsfördernden Massnahmen in den vier Themenschwerpunkten Ernährung, Bewegung, Körper und Geist. Eine Vielzahl der Angebote ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur und steht allen Mitarbeitenden das ganze Jahr über zur Verfügung. Ergänzend dazu stellt die Mobiliar den Mitarbeitenden der Direktion Bern eine Reihe von saisonalen Angeboten zur Auswahl, die sie nach ihren persönlichen Bedürfnissen nutzen können. Dazu gehört beispielsweise Urban Gardening. Dabei bauen Mitarbeitende im Innenhof Küchenkräuter an, welche von unserem Caterer in der Küche verwendet werden. Für Angebote, die am Standort Bern positiv aufgenommen werden, prüfen wir jeweils eine Erweiterung auf die anderen Direktionsstandorte. Zudem steht allen Mitarbeitenden das interaktive Gesundheitsportal «InBalance» mit verschiedenen Tools und Tipps zur Energiebalance, Konzentrations- und Kreativitätssteigerung frei zur Verfügung.

Die krankheitsbedingten Absenzen liegen bei der Mobiliar mit 5.4 Tagen (pro Vollzeitstelle) auf niedrigem Niveau. Bei längeren krankheitsbedingten Abwesenheiten stehen wir unseren Mitarbeitenden zur Seite und ermöglichen ihnen mit dem Einsatz eines Case Managements eine möglichst rasche berufliche Reintegration.

Die Mobiliar bekennt sich zur Lohngleichheit

Um Lohndiskriminierung zwischen Frauen und Männern, aber auch generell ungerechtfertigte Ungleichheiten zu vermeiden, analysieren wir jährlich die Gehälter aller Mitarbeitenden. Als Grundlage für die Analyse dienen dabei die definierten Funktionen mit den entsprechenden Anforderungen und Kompetenzen. Unser Gehaltssystem mit festgelegten Lohnbändern für die verschiedenen Funktionen und Funktionsstufen trägt ebenfalls dazu bei, Ungleichheiten zu verhindern.

Im Berichtsjahr wandten wir erstmals einen Algorithmus an, um die Lohnerhöhungen auf

die Mitarbeitenden zu verteilen. Obwohl der endgültige Entscheid weiterhin bei den Vorgesetzten lag, zeigte es sich, dass in 75 % der Fälle der vom Algorithmus berechnete Lohnvorschlag übernommen wurde. Basis für die Berechnung des Algorithmus bilden die Leistungsbeurteilung durch den Vorgesetzten und Lohnvergleiche innerhalb der Assekuranz und weiterer Unternehmen mit vergleichbaren Funktionen.

Ferner berücksichtigten wir ob der Lohn des Mitarbeitenden über oder unter dem Median des jeweiligen Lohnbandes lag. Kienbaum, ein Schweizer Beratungsunternehmen für Personal-

suche, -entwicklung und Vergütungsberatung, überprüfte und bestätigte die durch den Algorithmus ermittelten Unterschiede von 2.4 – 2.9 % in einer Gender-Pay-Analyse¹. Künftig werden wir diese Prüfung jährlich durchführen.

In der Mobiliar liegen die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in den gleichen Funktionen weit unterhalb des durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) vorgegebenen Toleranzwerts von 5 %.

¹ Quelle: Kienbaum AG, Zürich


Attraktive Pensionskassenleistungen

Wir verfügen über solide finanzierte Pensionskassen. Mit drei firmeneigenen Vorsorgeeinrichtungen deckt die Gruppe Mobiliar die berufliche Altersvorsorge (BVG) ihrer Mitarbeitenden an den Direktionsstandorten und in den Generalagenturen ab. Die Risiken Tod und Invalidität sind bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG rückversichert. In der Vorsorgeeinrichtung für die Angestellten der Direktion und der Generalagenturen werden die Spar- und Risikobeiträge zu 60 % von der Arbeitgeberin getragen.

Die Arbeitgeberin trägt die Kosten für die AHV-Überbrückungsrenten bei vorzeitiger Pensionierung. Darüber hinaus übernimmt die Mobiliar die Durchführungskosten, mit Ausnahme extern anfallender Honorare (für die Revisionsstelle und Pensionskassenexperten) oder Gebühren. Die nachhaltige Sicherung der gut ausgebauten Vorsorgeleistungen unserer Pensionskassen ist uns ein zentrales Anliegen. Mit einem technischen Zins von 1.75 % sind die Pensionskassen der Gruppe Mobiliar im Hinblick auf die zunehmende Lebenserwartung und das seit langem anhaltende Tiefzinsniveau gut für die Zukunft ausgerüstet. Alle Vorsorgeeinrichtungen der Mobiliar bilanzieren ihre Rentenverpflichtungen nach Generationentafeln und haben einen Deckungsgrad zwischen 110.3 % und 111.3 %.

Die technische Verwaltung der Buchhaltung und die Geschäftsführung der Pensionskassen erfolgt durch unsere Tochtergesellschaft Trianon AG. Diese bietet allen Versicherten der Pensionskassen der Mobiliar nicht nur professionelle Dienstleistungen, sondern auch jederzeit den Online-Zugriff auf die persönlichen Daten rund um die Vorsorge. Das Online-Portal ermöglicht zudem das Berechnen von Simulationen in Bezug auf die Pensionierung, Einkäufe in die Pensionskasse oder Vorbezüge für Wohneigentumsförderung.

Die Mobiliar Pensionskassen bieten sehr gut ausgebauten Leistungen und flexible Pensionierungsmodelle. So können Versicherte ihre Pensionierung zwischen dem vollendeten 58. und dem 65. Altersjahr jeweils auf das Ende eines Monats beantragen. Der Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung ist dem Arbeitgeber und der Pensionskasse ein Jahr im Voraus schriftlich mitzuteilen. Mit dem Einverständnis des Arbeitgebers ist auch eine Verlängerung des Arbeitsverhältnisses, das heisst ein Aufschub der Pensionierung bis zur Vollendung des 70. Altersjahrs, möglich. Als weiteres flexibles Element bietet das Pensionskassenreglement die Möglichkeit einer Teilpensionierung in maximal fünf Etappen zu je 20 %. Auch die Form der Altersleistung ist flexibel, da die Versicherten 100 % ihres Altersguthabens als lebenslange Rente oder als einmalige Kapitalauszahlung beziehen oder eine Kombination von Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen können.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/anstellungsbedingungen
mobiliar.ch/download
[Mobiliar Mitarbeitende in Zahlen](#)

Asset Management

Das Bewirtschaften der Anlagen ist für die Mobiliar als Versicherung von zentraler Bedeutung. Dabei behalten wir auch in diesem Bereich stets den verantwortungsbewussten Umgang mit Menschen und Ressourcen im Blick.

In den letzten Jahren haben sich im Bereich Geldanlage verschiedene Begrifflichkeiten und Praktiken des nachhaltigen Anlegens, der Integration von ESG-Themen (Environment, Social and Governance) oder des Responsible Investing etabliert. Im Wesentlichen geht es dabei darum, im Sinne einer gesamtheitlichen und damit risikooptimierten Betrachtung nicht-finanzielle Faktoren wie ökologische, soziale oder organisatorische Kriterien in den Anlageentscheid miteinzubeziehen.

Nachhaltige Anlagepolitik

Als Unternehmen mit genossenschaftlicher Verankerung lebt die Mobiliar eine Philosophie, die auf Beständigkeit basiert und zugleich zukunftsorientiert ist. Die Mobiliar handelt im besten Interesse ihrer Eigentümerin – der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft – und ihrer Kunden, und verpflichtet sich dazu, im Asset Management alle materiellen Risiken einer Anlage zu berücksichtigen. In den vergangenen Jahren hat Responsible Investing in der breiten Öffentlichkeit an Bedeutung gewonnen.

Mit dem Beitritt zum Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen bekräftigt die Mobiliar ihr Bekenntnis zur Nachhaltigkeit.

Unterstützt wurde diese Entwicklung unter anderem durch die – auch dank der sozialen Medien – zunehmende Transparenz, die Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens und der UN-Nachhaltigkeitsziele sowie durch die politische Diskussion über die Investitionen in Rüstungstitel bei der Schweizerischen Nationalbank. Für die Mobiliar ist es unumstritten, dass die Beurteilung einer Anlage eine Analyse nicht-finanzieller Informationen beinhalten muss. Nicht zuletzt können eine Verschlechterung der Reputation oder ein teurer Gerichtsfall, aber auch

regulatorische Eingriffe in ein Geschäftsmodell massgeblichen Einfluss auf die Preise von Anlagen haben. Entsprechend wichtig ist die systematische Berücksichtigung auch rein sozialer oder ökologischer Aspekte.

Seit Anfang 2018 ist die Mobiliar Mitglied des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK). Dieser setzt sich gemeinsam mit anderen grossen Schweizer Investoren dafür ein, Lösungen zu erarbeiten, damit im Rahmen von Anlageentscheidungen die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft ganzheitlich wahrgenommen werden kann. Als Versicherer von einem Drittel aller Schweizer Haushalte war es für uns naheliegend, die im demokratischen Konsens entstandenen und von der Schweiz unterzeichneten Gesetze, Verordnungen sowie internationalen Abkommen und Konventionen (wie beispielsweise das Übereinkommen über Streunmunition) zur Definition von ESG-Kriterien als Basis heranzuziehen. Bei unseren Investitionsentscheidungen unterscheiden wir nicht zwischen mehr und weniger nachhaltigen Anlagen, sondern lösen unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit auch hier konsequent ein. Responsible Investing ist heute explizit Teil unserer Investitionsanalyse. Mit dem Beitritt zum SVVK haben wir diesen Aspekt verbindlich in unsere Anlagephilosophie integriert. Zudem können wir uns mit gleichgesinnten Schweizer Investoren austauschen.

Um den Dialog über diese Themen mitzugestalten, ist die Mobiliar zudem bei Swiss Sustainable Finance (SSF) aktiv. Als Gründungsmitglied sind wir seit Beginn engagiert und haben unsere Mitwirkung über die Jahre weiter ausgebaut. Als festes Mitglied der Arbeitsgruppe Institutional Asset Owners ist die Mobiliar auch hier ein anerkannter Dialogpartner. Aktuell stehen im Bereich Responsible Investing Investitionen in kotierte Unternehmen im Vordergrund. Unsere Anlagen in Unternehmensanleihen und Aktien werden deshalb auch im Hinblick auf diese nicht-finanziellen Aspekte beleuchtet. Der Anteil dieser Anlagen in unserem Portfolio beträgt 21.3%. Gleichzeitig stellt die Mitglied-

schaft im SVVK sicher, dass mit den kotierten Unternehmen, die in diesem Bereich Lücken aufweisen, ein entsprechender Dialog geführt wird. Die Mobiliar macht von ihren Mitbestimmungsrechten als aktive Miteigentümerin der Unternehmen Gebrauch. Wir nehmen seit Jahren unsere Stimmrechte an Generalversammlungen von Schweizer Firmen wahr, um aktiv einen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung der jeweiligen Unternehmen zu leisten. Dabei stützen wir uns für eine kritische Beurteilung unter anderem auch auf die unabhängigen Stimmrechtsempfehlungen von zRating, einem Schweizer Unternehmen für Corporate Governance Research, welches Abstimmungsempfehlungen anhand von Nachhaltigkeitskriterien erarbeitet.

Immobilienanlagen und ressourcenbewusstes Bauen

Die Gruppe Mobiliar gehört mit rund 130 Liegenschaften und rund 3300 Mietern zu den bedeutenden privaten Grund- und Gebäudeeigentümern der Schweiz. Die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG verwaltet ein Immobilienportfolio mit einem Marktwert von CHF 3.169 Mia. Dies ermöglicht der Mobiliar, Einfluss auf relevante Themen wie Ressourcennutzung, verdichtetes Bauen oder die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum zu nehmen.

Das Portfolio der Mobiliar setzt sich zusammen aus Renditeimmobilien und Betriebsliegenschaften zur eigenen Nutzung. Immobilien sind Sachwertanlagen, deren Preise sich relativ unabhängig von anderen Anlageklassen entwickeln. Sie bieten einen guten Schutz

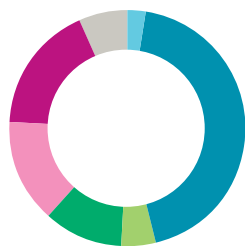
gegen Inflation, erzielen konstante Erträge und attraktive Renditen. Die direkten Immobilienanlagen sind ein wichtiges Standbein im Anlagemanagement der Mobiliar. Mit dem Immobilienfonds «MobiFonds Swiss Property» können institutionelle Anleger zudem zusammen mit der Mobiliar in ein hochwertiges Schweizer Immobilienportfolio investieren.

Analog zu den Wertschriften steuern wir auch im Bereich Immobilien den gesamten Lebenszyklus eines Investments intern. Sowohl beim Erwerb als auch beim Bau und im Betrieb einer Liegenschaft berücksichtigen wir relevante gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Aspekte. Mit diesem Vorgehen setzen wir nicht auf Gewinnmaximierung, sondern fokussieren uns darauf, nachhaltige Renditen zu erzielen und die Ansprüche der Immobiliennutzer zu berücksichtigen.

Um eine möglichst ausgewogene Bewertung zu erzielen, fliessen in unseren Due-Diligence-Prozess während der Akquisitionsphase jeweils zusätzlich zu Kosten- und Ertragsfaktoren beispielsweise auch Standortkriterien wie Bevölkerungsentwicklung oder Verkehrsanbindung in die Beurteilung einer Investition ein. Wir wollen bezahlbaren Wohnraum in einer ökologisch vernünftigen Bauweise schaffen. Da dies jedoch nicht für alle Objekte dasselbe bedeutet, beurteilen wir jede Immobilie beim Kauf und im Unterhalt individuell.

Wir arbeiten aktiv in Fachverbänden mit, verfolgen die neuesten Technologien und setzen gewonnene Erkenntnisse im Bereich Immobilienmanagement um. Für jede Liegenschaft in Betrieb wird ein offizieller Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) erstellt. Die entsprechenden Informationen nutzen wir, um im Rahmen des Objektmanagements gezielt weitere Schritte zur Steigerung der Energieeffizienz in unseren Liegenschaften einzuleiten.

Investments Schweiz nach Anlageklassen per 31.12.2018



■ Liquidität: 2.5 %	■ Aktien: 14.3 %
■ Obligations: 43.8 %	■ Immobilien: 17.3 %
■ Darlehen: 4.6 %	■ Alternative Anlagen: 6.6 %
■ Hypotheken: 10.9 %	

Nachhaltige Entwicklungen ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Art sind ebenfalls erklärte Schwerpunkte des Immobilienfonds «MobiFonds Swiss Property». Bei grösseren Projekten soll zusätzlich zur städtebaulichen Interpretation, architektonischen Gestaltung und Durchmischung der Nutzergruppen ein gesellschaftlicher Mehrwert geschaffen werden. Das Portfolio enthält so neben sechs Investitionen im Bereich «Wohnen im Alter» auch einen Schulcampus und ein Objekt mit studentischem Wohnen. Es trägt damit dem demografischen Wandel Rechnung und leistet einen Beitrag zur Sicherstellung des Ausbildungsangebots.

Unterstützung eines Forschungsprojekts zum ökologischen Fussabdruck im Wohnungswesen

Das Thema ökologischer Fussabdruck wird auch im Bereich Immobilien immer wichtiger. Wir unterstützen deshalb in den nächsten Jahren das Forschungsprojekt SHEF (Shrinking Housing's Environmental Footprint) an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne und

der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Hauptziel des Projekts ist es, konkrete Massnahmen zu erarbeiten, die den ökologischen Fussabdruck im Wohnungswesen reduzieren. Dazu beurteilt das Projektteam zusammen mit verschiedenen Interessengruppen wie Bewohnerinnen und Bewohnern, Gebäudeeigentümern oder Behörden verschiedene Ansätze. Dabei ist die Effizienz zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs genauso relevant wie die Auswirkung der Massnahmen auf Komfort, Kosten und Rendite. Berücksichtigt werden somit gleichermaßen ökologische wie ökonomische und soziale Aspekte der Nachhaltigkeit.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/praxisbeispiele

Vorbild für verantwortungsvolle Geldanlagen



Jacqueline Oh, Geschäftsführerin
Schweizer Verein für verantwortungsbewusste
Kapitalanlagen (SVVK)

Im SVVK sind institutionelle Investoren organisiert, die im Rahmen ihrer Anlageentscheide die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft ganzheitlich wahrnehmen wollen.

Frau Oh, warum ist für den SVVK die Nachhaltigkeit in der institutionellen Vermögensverwaltung von Relevanz?

Die Mitglieder des SVVK sind institutionelle Investoren. Sie verwalten die Gelder anderer, und diese Aufgabe bringt eine grosse Verantwortung mit sich. Die Mitglieder des SVVK sind Langzeitinvestoren. Sie sind darauf bedacht, in Firmen zu investieren, die auch in fernerer Zukunft noch bestehen.

Was ist der Vorteil, sich als aktiver Eigentümer zu engagieren?

Active Ownership wird von vielen institutionellen Anlegern ausgeübt, weil es der beste Weg ist, um auch Langzeitziele zu erreichen. Die Mitglieder

des SVVK sind keine «Aktivisten», sie wollen längerfristig investiert bleiben und haben zum Ziel, dass diese Investitionen auch dauerhaft eine stabile Rendite abwerfen. Aktive Eigentümer suchen die Zusammenarbeit mit Firmen und stellen damit sicher, dass Risiken adäquat bewirtschaftet und Prozesse aufgesetzt werden sowie Massnahmen bestehen und Richtlinien definiert werden, um Risiken zu vermeiden.

Wie passt die Mobiliar zum SVVK?

Die Mobiliar passt sehr gut zum SVVK. Wie die anderen Mitglieder ist auch die Mobiliar repräsentativ in allen Landesteilen tätig. Die normative Basis, die wir im SVVK als grundlegendes Instrument benutzen, beruht auf Schweizer Gesetzen und internationalen Konventionen, welche von der Schweiz ratifiziert sind. Diese Haltung war auch der Grund, weshalb die Mobiliar die Mitgliedschaft gesucht hat.

Umweltmanagement

Ökologisch nachhaltiges und ethisch korrektes Verhalten wider- spiegelt sich auch in unserer Einkaufspolitik. Wir überprüfen laufend unsere Prozesse und passen diese bei Bedarf an, um unseren ökologischen Fussabdruck möglichst klein zu halten.

Soziale und ökologische Auswirkungen von Produkt- und Dienstleistungsangeboten entstehen mehrheitlich in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen. Mit unseren Beschaffungsrichtlinien versuchen wir, diese Auswirkungen auf ein ökologisch und sozial verträgliches Mass zu reduzieren.

Beschaffungsmanagement

Im Berichtsjahr belief sich das Beschaffungsvolumen für die Direktionsstandorte der Mobiliar in Bern, Nyon und Zürich auf insgesamt CHF 216.4 Mio.

Mit einem Volumen von CHF 148.1 Mio. entfiel der grösste Anteil wie im Vorjahr auf die IT-Beschaffung, gefolgt vom Markt Management mit CHF 41.3 Mio. und Asset Management, welches für den Unterhalt, den Betrieb und die Modernisierung der eigenen Betriebsliegenschaften und der Gebäudeinfrastrukturen zuständig ist, mit CHF 27.0 Mio.

Während die Mobiliar für die Direktionsstandorte über ein zentrales Beschaffungsmanagement verfügt, beschaffen die Generalagenturen dezentral. Unsere 79 Generalagenturen werden durch selbstständige Unternehmer geführt und entscheiden selber vor Ort über den Einkauf ihrer Organisation. Darüber hinaus vergibt die Mobiliar Aufträge im Zusammenhang mit der Planung und Realisierung von Neu- und Umbauprojekten. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel Asset Management ab Seite 109.

Sozial- und Ethikkodex

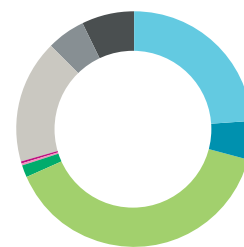
2017 erarbeiteten wir einen für die Zusammenarbeit mit der Mobiliar allgemein gültigen Sozial- und Ethikkodex. Dieser regelt – neben der ohnehin erforderlichen Einhaltung der geltenden Gesetze – unter anderem den Schutz der Gesundheit der Angestellten oder die Vermeidung von Kinder- und Zwangsarbeit. 2018 führten wir den Kodex bei allen Neulieferanten sowie

Einkaufsvolumen Direktionsstandorte 2018



- IT-Beschaffung: 68.4 %
- Markt Management: 19.1 %
- Asset Management: 12.5 %

Einkauf nach Warengruppen Direktionsstandorte 2018



- Wartung Hardware/ Software und Outsourcing: 23.9 %
- Kauf Hardware/Software: 5.4 %
- Beratungsleistungen: 39.1 %
- Drucksachen: 1.7 %
- Büro und IT-Verbrauchsmaterial: 0.2 %
- Werbematerial: 0.5 %
- Werbung und Sponsoring: 16.7 %
- Betrieb und Unterhalt Direktionsstandorte: 5.5 %
- Investitionen Asset Management: 7.0 %

schrittweise bei unseren Bestandslieferanten erfolgreich ein. Die Rückmeldungen unserer Lieferanten waren durchwegs positiv. Wir werden die Implementierung im kommenden Jahr weiter vorantreiben.

Nachhaltige Beschaffung

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtsjahr war die Reduktion von Verpackungsmaterial bei Beschaffungen mit dem Ziel, einen Beitrag zum Schutz von Ressourcen zu leisten.

Im Rahmen des Umweltmanagements fördert die Mobiliar auf allen Ebenen das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Zu diesem Zweck suchten wir das Gespräch mit unseren Lieferanten. Dies ist ein fortlaufender Prozess und die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Wir suchen auch in Zukunft den Austausch mit Lieferanten, um bei Beschaffungen auf unnötige Verpackungen zu verzichten oder allenfalls biologisch abbaubares Verpackungsmaterial zu verwenden.

Die nachhaltige Beschaffung durch Berücksichtigung lokaler Unternehmen aus der Umgebung von Bern oder regionaler Unternehmen aus der restlichen Schweiz und Liechtenstein ist bei der Mobiliar sehr stark verankert. So haben wir im Berichtsjahr 89 % aller Dienstleistungsaufträge und sämtliche Druckaufträge an Unternehmen in unserem Heimmarkt vergeben. Der Kauf und die Wartung von Hardware oder Software erfolgen grösstenteils durch Unternehmen, die in der Schweiz eine eigene Ländergesellschaft haben.

Umweltbewusst im Versicherungsbetrieb

Beim Betrieb unserer Direktionsstandorte ergibt sich der grösste Teil der direkt beeinflussbaren Umweltbelastung aus dem Strom- und Wärmeverbrauch sowie der anfallenden Abfallmenge. Obwohl wir in den Direktionsgebäuden die Zulufttemperatur für die Büros im Sommer leicht regulieren und der Personalbestand markant angestiegen ist, konnten wir den Gesamtenergiebedarf pro Mitarbeitenden kontinuierlich senken. Der Rückgang resultierte vorwiegend aus einem optimierten Flächenmanagement mit einer verdichteten Belegung und der laufenden Modernisierung von Betriebsgebäuden. Bis 2020 erfolgt mit dem etappierten Rollout einer neuen agilen Arbeitswelt die Umstellung von einer bisher festen Arbeitsplatzbelegung auf das Desk-Sharing-Modell. Damit optimieren wir unsere Flächen- und Gebäudeeffizienz und setzen unser Ziel eines umweltbewussten Versicherungsbetriebs um.

Die Wärmeversorgung an den Direktionsstandorten Bern und Zürich wird ausschliesslich durch Fernwärme abgedeckt. Damit setzen wir das Prinzip der Nachhaltigkeit in Bezug auf Energieoptimierung und CO₂-Ausstoss durch den jeweiligen Energieversorger um. Der Wiederbezug des umfassend energetisch modernisierten Direktionsstandorts Nyon erfolgte im März 2018. Das Gebäude ist mit einer Photovoltaik-Dachanlage für den Eigenverbrauch, Solarpanels für die Warmwassererzeugung und einer Wärmepumpenheizung ausgestattet. Zur Grundlastabdeckung und Redundanz erfolgt die Wärmeversorgung zudem über Erdgas. Dieses enthält weder Russ noch Feinstaub und verursacht wesentlich weniger CO₂-Emissionen als Ölheizungen. Die Stromversorgung sämtlicher Direktionsgebäude wird seit 2018 hauptsächlich durch Wasserkraft – mehrheitlich zertifiziert und aus der Schweiz – abgedeckt.

Die Gesamtanierung des Bürogebäudes an der Monbijoustrasse 68 in Bern wurde nach höchsten Standards und zukunftsgerichtet realisiert. Dabei wurde von Beginn an die Idee verfolgt, dass die Gebäudehülle vor der Sonne schützen und gleichzeitig Strom produzieren soll. Ergänzt wird die Energieproduktion der Fassadenanlage durch kristalline Photovoltaikmodule auf dem Flachdach. Die gewonnene Energie von rund 75 000 kWh wurde direkt im Gebäude eingesetzt.

Die Auswahl, der Einkauf und die Verarbeitung von Lebensmitteln bieten viel Potenzial zur Reduktion von Umweltbelastungen. Deshalb engagiert sich die Mobiliar beim Betrieb ihrer Personalrestaurants in Bern und Nyon mit der Beteiligung am Klimaschutzprogramm «One Two We» der SV Group in Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz für eine klimafreundlichere Gastronomie. So stehen den Gästen vermehrt regionale und vor allem saisonale Produkte zur Auswahl. Das Angebot an vegetarischen Speisen und der Anteil an Fleisch, Geflügel, Fisch und Meeresfrüchten, Milchprodukten und Eiern aus besonders tierfreundlicher Haltung (BTS/RAUS, MSC/ASC, IP-Suisse, Bio/Fairtrade Max Havelaar) wird sukzessive erhöht. Je nach Kategorie liegt der Anteil bei 30 % bis 100 %. Seit 2018 werden in unseren Personalrestaurants nur noch Bio- und Fairtrade-Kaffeebohnen sowie Einwegbecher und -besteck aus nachwachsenden Rohstoffen eingesetzt.

Wir prüfen jährlich die Stoff- und Energieflüsse und dokumentieren den Ressourceneinsatz und die Emissionsentwicklung fortlaufend, um die getroffenen Optimierungsmassnahmen auf ihre Wirkung hin zu bewerten. Organisatorische Vorkehrungen wie Papier-, Karton- und Abfalltrennung, PET-Recycling, die Sammlung von Batterien, Akkus, Elektrogeräten und teilweise Kaffeepads sowie der Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen unterstützen unsere Mitarbeitenden im ressourcenschonenden Umgang mit Energie und Materialien. Mit den zentral gelegenen Direktionsstandorten bieten wir ihnen zudem beste Voraussetzungen für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Wir wirken darauf hin, dass primär diese für berufliche Reisen und den Arbeitsweg genutzt werden.

Nachhaltige Fassadenkonstruktion



Bei der Sanierung des Gebäudes an der Monbijoustrasse 68 in Bern stand die Idee im Vordergrund, dass die Fassade vor der Sonne schützen und gleichzeitig Strom produzieren soll. Sämtliche am Markt bestehenden Angebote konnten diese Bedürfnisse aber nicht voll abdecken.

Herkömmliche kristalline Solarzellen sind zwar sehr effizient, jedoch nicht transparent und daher für eine Fassadenverkleidung ungeeignet. Bei Versuchen mit alternativen Anwendungsformen war wiederum die Beschattung zu wenig stark.

Deshalb suchten die Architekten gemeinsam mit dem Ingenieurbüro und der Mobiliar nach Möglichkeiten, bestehende Technologien weiterzuentwickeln und dadurch echte Innovation zu ermöglichen. Dafür wurden erprobte Möglichkeiten neu interpretiert und anders kombiniert. Als gut geeignet erwiesen sich

schliesslich Dünnschichtzellen auf Silizium-Basis. Aufgetragen auf den eigens für das Gebäude entwickelten Glaslamellen produzieren diese genügend Strom, schützen vor der Sonne und sind gleichzeitig lichtdurchlässig.

Die Lamellen, die geschosshoch und jeweils 45 Zentimeter breit sind, drehen sich nach dem Sonnenstand. Damit zeigt das Gebäude im Tagesverlauf immer wieder neue Gesichter. Vor allem aber ist der Sonnenschutz jederzeit optimal und die Stromproduktion erreicht das Maximum. Im Winter, wenn das Gebäude geheizt wird, bleiben die Lamellen offen.

Auf dem Dach des Gebäudes wurde zusätzlich eine herkömmliche Photovoltaikanlage montiert. Jährlich produziert das Gebäude rund 100 000 kWh Strom, was dem Jahresbedarf von 25 typischen Einfamilienhäusern entspricht.

Kennzahlen zum Umweltmanagement
basierend auf drei Direktionsstandorten

	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Mitarbeitende ¹	2 073	2 186	2 244	2 298	2 444
Stromverbrauch in kWh ²	6 218 380	5 905 738	5 720 867	5 841 228	6 273 117
Fernwärme in kWh	2 637 015	2 959 846	2 777 573	2 805 269	2 664 623
Erdgas in kWh	1 368 698	1 076 235	393 960	324 145	613 060
Erdöl in kWh ³	0	0	0	0	0
Gesamtenergieverbrauch in kWh	10 224 093	9 941 819	8 892 400	8 970 642	9 550 800
Gesamtenergieverbrauch in kWh pro Mitarbeitenden	4 932	4 548	3 963	3 904	3 908
Papierverbrauch in t	208	280	175	118	130
Abfallaufkommen in t, davon ⁴	421	367	387	414	404
– Recycling (Papier, Karton, Akten- vernichtung, PET, Glas, Batterien, Akkus, Elektroschrott, Metalle, Kaffeepads usw.)		230	266	283	226
– Restmüll (Verbrennung KVA)		137	121	131	178
Treibhausgasemissionen in t CO ₂ -eq, davon			401	390	323
– Strom			119	120	22
– Wärme			282	270	301

¹ inkl. Aushilfen, Stagiaires, Lernende

² inkl. Rechenzentrum, Printcenter, Parking, Catering Bern sowie Nyon (bis Ende 2015/ab März 2018)

³ ohne Betriebsfahrzeuge

⁴ inkl. Sonderentsorgungen (Modernisierung Direktionsgebäude Bern und Nyon, Rollout neue Arbeitswelt)

Naturgefahrenprävention

Die Mobiliar fördert schweizweit Präventionsmassnahmen und unterstützt Forschungsprojekte im Bereich Naturgefahren, um mögliche Gefahrenpotenziale frühzeitig zu ermitteln und Schäden zu verhindern.

2018 war geprägt durch Wetterextreme. In den ersten Januartagen sorgten das Sturmtief «Burglind» und weitere Tiefdruckgebiete in der Schweiz für sehr stürmisches Wetter mit viel Niederschlag. Die daraus folgenden Schäden waren insbesondere in Wäldern und an Gebäuden beträchtlich. Kurz darauf kam es durch massive Schneefälle in den Alpen zu rekordverdächtigen Schneemengen. Ganze Regionen waren von der Aussenwelt abgeschnitten und teils nur noch über den Luftweg erreichbar. Heftige Gewitter im Mai haben deutlich aufgezeigt, wie anfällig die Schweiz für Extremwettersituationen sein kann. In diversen Ortschaften, wie beispielweise in Dielsdorf (ZH), richteten starke Niederschläge und Hagel grosse Schäden an.

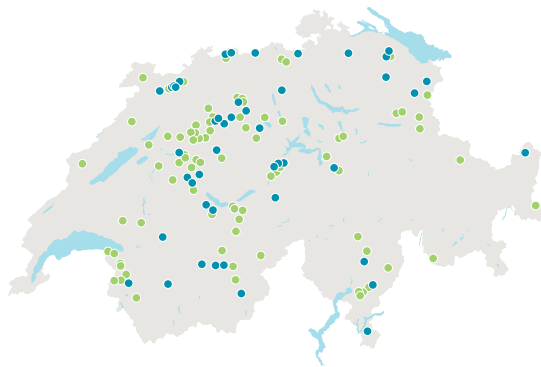
Für einen angemessenen Schutz müssen wir wissen, wo welche Schäden entstehen können. Zudem brauchen wir verlässliche Schutzmassnahmen. Genau hier setzt das Engagement der Mobiliar im Bereich der Naturgefahrenprävention an. Während die unterstützten Präventionsprojekte Schäden direkt und zuverlässig vermindern, kümmern sich das Mobiliar Lab für Naturrisiken und die Professur für Klimafolgenforschung an der Universität Bern bei den gesellschaftsrelevanten Forschungsprojekten um zukünftige Risiken.

Präventionsprojekte

Bauliche Schutzmassnahmen sind zentral, um die Risiken von Naturgefahren zu reduzieren und Schäden zu verhindern. Seit 2006 hat die Mobiliar insgesamt 130 Präventionsprojekte mitfinanziert und dafür mehr als CHF 35 Mio. bereitgestellt. Im Berichtsjahr haben wir 13 neue Präventionsprojekte unterstützt. Diese Projekte schützen insgesamt rund 8000 Personen in knapp 4000 Haushalten, 5000 Gebäude und rund 1300 Unternehmen.

Sämtliche unterstützten Projekte verringern die Überschwemmungsgefahr nachweislich massiv – und damit auch die Schadenerwartung. Einige der Projekte erzielen aber auch dann einen grossen Mehrwert für die Gesellschaft, wenn kein Hochwasser droht. Ein Beispiel dafür ist das umfassende Projekt in der Stadt Delsberg. Nach der verheerenden Überschwemmung 2007 hat sich Delsberg zum Ziel gesetzt, nicht nur den Hochwasserschutz auszubauen, sondern auch das Stadtbild und Naherholungsgebiet zu verbessern. So entstehen nun auf einer Länge von mehreren Kilometern neue Erholungsräume am Wasser. Gleichzeitig wird die Innenstadt im Bereich des Flüsschens Sorne aufgewertet. In dieses Projekt waren wir von

Engagement für Präventionsprojekte



- abgeschlossen (82)
- bewilligt (46)

Beginn an involviert und unterstützen nun nach den ersten zwei auch die dritte Etappe des Ausbaus. Damit erreichen wir mehr als eine reine Reduktion der Schadenerwartung. Wir fördern zugleich nachhaltig die Lebensqualität in der jurassischen Kantonshauptstadt.

Schäden durch Überschwemmungen lassen sich mit baulichen Massnahmen verhindern oder zumindest reduzieren. Bei Hagel ist dies deutlich schwieriger. So kann ein Fahrzeug nur dann vor Hagel geschützt werden, wenn es rechtzeitig an einen sicheren Ort gebracht wird. Vorhersage und Warnung sind mithin zentrale Elemente der Schadenprävention.

Die Mobiliar Genossenschaft leistet mit der Förderung von Forschungsprojekten seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Prävention vor Naturrisiken in der Schweiz.

Da aber genau hier bis anhin ein wichtiges Mosaiksteinchen fehlte, haben wir damit begonnen, die hierfür notwendigen Informationen und Parameter zu gewinnen. Wetterradar- und Bodendaten abgeglichen werden, damit die Vorhersage für Hagel substanzial verbessert werden kann. Dazu werden zum einen die über 60 000 Meldungen aus der Bevölkerung verwendet, die seit 2015 über die App der MeteoSchweiz – in Zusammenarbeit mit dem Mobiliar Lab für Naturrisiken – eingegangen sind. Zum anderen unterstützt die Mobiliar den Aufbau des Schweizer Hagelmessnetzes.

Erforschung von Klimarisiken und Naturgefahren

Ein wichtiges Standbein unseres Engagements für die Naturgefahrenprävention ist nach wie vor die intensive Zusammenarbeit mit der Universität Bern, an welcher das Mobiliar Lab für Naturrisiken und eine Professur für Klimafolgenforschung angesiedelt sind. Nebst den laufenden Forschungsprojekten, die Hintergründe,

Auftreten und Schadenpotenzial von zukünftigen extremen Naturereignissen analysieren, konnte 2018 auch die «Forschungsinitiative Hochwasserrisiko – vom Verstehen zum Handeln» erste Ergebnisse liefern. Der neue Name der Forschungsinitiative, die bisher den Projektnamen «Schadensimulator» trug, versinnbildlicht ein wichtiges Ziel des Labs, nämlich den Bogen von der Wissenschaft zur Praxis zu spannen. Wir unterstützen nicht nur international anerkannte Forschung, sondern wollen die gewonnenen Erkenntnisse auch der Bevölkerung und den Entscheidungsträgern als Handlungsgrundlagen zugänglich machen. So stärken wir das Risikobewusstsein, reduzieren längerfristig die Schadenlast und tragen dazu bei, dass Schäden durch Naturgefahren auch in Zeiten des Klimawandels versicherbar bleiben. Damit wir diese gesellschaftsrelevanten Ziele erreichen, wird die Forschungsinitiative von einer breit abgestützten Gruppe aus Vertretern von Gemeinden, Kantonen, dem Bund, Fachverbänden und der Assekuranz begleitet.

2018 wurden im Rahmen der Forschungsinitiative Hochwasserrisiko verschiedene Produkte für Bevölkerung und Entscheidungsträger fertiggestellt. So publizierte beispielsweise das Mobiliar Lab im Mai 2018 die Website ueberschwemmungsgedaechtnis.ch. Auf einer Schweizer Karte werden Fotos von vergangenen Überschwemmungen punktgenau angezeigt. Die User können dabei auf der Webseite selber Fotos hochladen. Gleichzeitig wurde auch die Website risikodynamik.ch aufgeschaltet. Sie zeigt am Beispiel der Emme, dass sich das Hochwasserrisiko im Lauf der Zeit stark verändert, und zwar in Abhängigkeit von der Siedlungsentwicklung und den Schutzmassnahmen. Beide Websites stärken das Risikobewusstsein und zeigen die Notwendigkeit von Schutzmassnahmen auf. Sie wurden unter Fachleuten sehr gut aufgenommen und stossen auch in der Bevölkerung auf Interesse.

Zudem wurde im Herbst 2018 die Landing-Page hochwasserrisiko.ch aufgeschaltet. Diese dient als zentrale Plattform aller am Lab für die Öffentlichkeit entwickelten Tools und Websites. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Page ist die rundum erneuerte Website schadenpotenzial.ch. Diese zeigt auf, wie viele Personen, Gebäude, Arbeitsplätze, Schulen, Spitäler usw. in Quartieren, Gemeinden und Kantonen hochwassergefährdet sind. Diese umfassende und einzigartige Darstellung des Schadenpotenzials trägt dazu bei, Schaden-Hotspots zu identifizieren und so Präventionsprojekte zu priorisieren.

Schliesslich publizierte das Lab – ebenfalls im Herbst 2018 – unter Beteiligung aller relevanten Stakeholder in der Schweiz die «Entscheidungshilfe Oberflächenabfluss». Diese fasst erstmals alle wichtigen Methoden und Werkzeuge zur Bewältigung von Oberflächenabfluss zusammen, welcher in etwa für die Hälfte aller Überschwemmungsschäden verantwortlich ist. Die Entscheidungshilfe richtet sich an Fachleute aus Behörden sowie an Ingenieure, Planer und Architekten und soll mithelfen, den Schutz vor Oberflächenabfluss in der Schweiz wesentlich zu verbessern.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/praevention
mobiliar.ch/praxisbeispiele

Weltweit einzigartiges Hagelmessnetz



Prof. Dr. Olivia Romppainen-Martius,
Leiterin der Gruppe für Klimafolgenforschung,
Geografisches Institut Universität Bern

Um die Berechnungen in der Hagelforschung zu plausibilisieren und damit Vorhersage und Warnung weiter zu verbessern, braucht es Bodenmessdaten. Während acht Jahren wird hierfür der Hagel mit speziellen Sensoren in den drei Hagel-Hotspots Nappregion, Jura und Südtessin gemessen. Die Daten werden vom Mobiliar Lab an der Universität Bern und von MeteoSchweiz ausgewertet.

Frau Prof. Romppainen, weshalb gilt die Schweiz als Hagelland?

In den meisten Regionen des Mittellandes hagelt es im Durchschnitt jeden zweiten Sommer einmal. In den Hagel-Hotspots der Schweiz sogar mehrmals pro Sommer. Hagel verursacht jedes Jahr grosse Schäden in der Schweiz. Nur Schäden durch Überschwemmungen sind im Schnitt teurer als Hagelschäden.

Weshalb kann Hagel heute noch nicht vorhergesagt werden?

Es muss zwischen kurzfristigen Prognosen, sogenanntem Nowcasting, und Wetterprognosen unterschieden werden. Für einen Zeitraum von bis zu einer halben Stunde in die Zukunft können Radarbeobachtungen zu einer kilometergenauen Prognose führen. Hagelvorhersagen für einen Zeitraum von mehreren Tagen hingegen sind nur für grössere Regionen möglich. Die genaue Position von Gewitterzellen kann nicht vorhergesagt werden, das liegt an der chaotischen Natur der Atmosphäre.

Was erhoffen Sie sich vom Messnetz?

Das Messnetz wird Informationen zur Verteilung von Hagelkorngössen liefern. Wir erhoffen uns davon neue Erkenntnisse zu Verletzlichkeiten, beispielsweise Antworten auf Fragen, ob für die Entstehung von Hagelschäden die Grösse oder die Dichte der Hagelkörner ausschlaggebend ist.

Kunst und Kultur

Die Beschäftigung mit Kunst und Kultur entfaltet eine transformative Kraft. Diese schärft unser Bewusstsein, fördert die Teamfähigkeit und das Querdenken und schult so Kompetenzen, die für eine nachhaltige Entwicklung unserer Zukunft zentral sind.

Uns interessiert, wie ein Individuum oder ein Unternehmen – und letztlich eine ganze Gesellschaft – die notwendigen Fähigkeiten entwickeln kann, komplexe Themen wie Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit zu durchdringen, diese offen, kreativ und konstruktiv zu reflektieren und auf dieser Basis die richtigen (Lebens-)Entscheidungen zu treffen. Wo und wie lässt sich so etwas erlernen oder üben? Für die Beantwortung solcher Fragen arbeiten wir eng mit Kulturschaffenden zusammen.

Verantwortung + Kreativität = Innovation

Auf Basis der Methode $V + K = I$ verfolgen wir einen spezifischen Ansatz, bei dem wir uns von Kunst und Kultur nicht nur inspirieren lassen, sondern auch ganz konkret mit Künstlerinnen und Künstlern an Themenstellungen der Nachhaltigkeit und Gesellschaftsinnovation arbeiten.

Für Gesellschaftsinnovation und Zukunftsfähigkeit brauchen wir einen wachen und neugierigen Geist. Der Austausch zwischen verschiedenen Disziplinen schärft das Bewusstsein und fördert diese Wachheit.

Stichworte wie Co-Kreation, Kreativität und Partizipation begleiten uns bei diesen Projekten. Es geht uns darum, zweckmässige Übungsfelder zu schaffen, auf denen Innovationen gezielt erprobt werden und wir uns – als Individuen und als Gesellschaft – aktiv, neugierig und engagiert mit dem Thema Wandel auseinandersetzen.

Die Kunstsammlung der Mobiliar

Herzstück unserer Beschäftigung mit künstlerischen Prozessen ist die unternehmenseigene Sammlung. Diese umfasst mittlerweile mehr als 1200 Kunstwerke und ist online öffentlich zugänglich. Gut 50 % der Werke hängen in den Büroräumlichkeiten der Direktionsstandorte. In einem geführten Prozess wählen wir mit Mitarbeitenden Kunstwerke für ihre Büroräumlichkeiten aus oder erarbeiten gemeinsam mit den Mitarbeitenden den ästhetischen Parameter der neuen Arbeitswelt. Für die Gestaltung der neuen Arbeitsumgebung an den Direktionsstandorten in Bern, Nyon und Zürich hat der Schweizer Künstler Kerim Seiler ein durchdachtes Farbkonzept entwickelt. So fördern wir gezielt Begegnungen mit Kunst und Kultur, um kreatives Denken und Handeln bei den Mitarbeitenden zu stärken und damit Impulse für eine positive Zukunft zu setzen.

Ausstellungsreihe «Kunst & Nachhaltigkeit»

Ausstellungen bilden einen zentralen Bestandteil unseres Gesellschaftsengagements. Wir realisieren zweimal jährlich hochkarätige Ausstellungsprojekte, in denen wir uns mit dem Verhältnis zwischen Kunst und Nachhaltigkeit sowie jenem zwischen Kunst und Gesellschaft befassen. Im Fokus steht dabei die drängende Frage, wie und mit welchen Mitteln, Strategien und Haltungen wir unser aller Zukunft positiv und nachhaltig gestalten können. Mit der am 5. September 2018 eröffneten Ausstellung «digital, real – Teil 2, Malerei» konnten wir bereits die zehnte Auflage unserer Veranstaltungsreihe realisieren.

Das dreiteilige Projekt «digital, real» richtet das Augenmerk auf die Bedeutung von Kunst im Alltag und die Beschäftigung mit dem digitalen Wandel aus der Perspektive der Kunst. Während im Teil 1 von September 2017 bis März 2018 das Digitale in der Kunst im Fokus stand, steht in der aktuellen Ausstellung die Malerei im Zentrum. Uns interessiert, wie dieses traditionelle Medium auf Themen wie virtuelle Welten und künstliche Intelligenz reagiert. Denn kaum eine Kunstgattung wurde durch die technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen kontinuierlich so stark herausgefordert wie die Malerei – und hat sich dadurch immer wieder neu erfunden.

In der Ausstellung «Leben in der Kunst – Werke aus der Sammlung Carola und Günther Ketterer-Ertle» gingen wir der Frage nach, welchen Stellenwert Kunst im persönlichen oder beruflichen Umfeld einnehmen kann und welche Kraft sie dabei entwickelt. Diese Ausstellungen sind eingebettet in ein breit gefächertes Vermittlungsangebot für Mitarbeitende und Besucher, wie beispielsweise Führungen, Workshops und Gespräche mit Künstlerinnen und Künstlern. Zudem gehört ein «Kunstwerkstättli» für Gross und Klein zum Programm. Das rege Interesse an den kostenfreien Führungen zeugt davon, dass sich unser Vermittlungsangebot mit Führungen und Künstlergesprächen intern wie extern etabliert hat.

Unser Kunstengagement

Interesse an der Kunst

	2018	2017
Anzahl Veranstaltungen		
Ausstellungen	2	2
Führungen	44	22
Künstler-Workshops	3	1
Kunst-Workshops für Kinder	1	1
Konzerte	0	1
Vernissagen	2	2
Anzahl Besucher		
Führungen	716	410
Museumsnacht	1200	1200
Konzerte	0	170
Vernissagen	750	500
Anzahl Teilnehmer		
Künstler-Workshops	143	15
Kunst-Workshops für Kinder	50	22

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/kunst-vol8

Kunstförderung – Prix Mobilère

Unser Preis für junge Kunst ist der älteste Förderpreis einer Schweizer Versicherung und geniesst in der Kunstszene ein hohes Ansehen. Der 1996 in Nyon ins Leben gerufene, mit 15 000 Franken dotierte «Prix Mobilère» ist meist mit einem Ankauf für die Sammlung der Mobiliar verbunden. Mit dem «Prix Mobilère» zeichnet die Mobiliar in erster Linie Kunstschaftende aus, die durch ihre Arbeit Anschlüsse an gesellschaftsrelevante Themen aufzeigen und damit auch entscheidende Impulse für das Verständnis unserer Zeit geben. Jedes Jahr werden sieben oder acht Kunstspezialisten aus Lehre, Forschung oder dem Ausstellungsbetrieb gebeten, jeweils eine junge kunstschaftende Person für den «Prix Mobilère» zu nominieren. Eine aus sieben Expertinnen und Experten bestehende Fachjury wählt aus dem Kreis der Nominierten die Preisträgerin oder den Preisträger.

Alle nominierten Kunstschaftenden erhalten für ihre Arbeiten eine wichtige Präsentationsplattform bei der artgenève. Dadurch fördert die Mobiliar die Bekanntheit der jungen Künstlerinnen und Künstler sowohl bei einem breiten Publikum als auch bei dem für die weitere Karriere wichtigen Fachpublikum. 2018 ging der «Prix Mobilère» an den interdisziplinär arbeitenden Künstler Julian Charrière. In seinen Arbeiten verbindet er unterschiedliche Themenfelder, etwa Umweltwissenschaft mit Kulturgeschichte oder Politik mit Poesie. Seine Fotos, Filme und Skulpturen halten Verletzlichkeiten und Bruchstellen der Zivilisation fest.

Jubiläumsstiftung

Die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft wurde 1976 anlässlich der 150-Jahrfeier gegründet mit dem Zweck, die Wissenschaft, die Kunst und andere kulturelle Leistungen in der Schweiz zu fördern. Die Stiftung unterstützt Projekte aus der Forschung, künstlerische Projekte der bildenden und darstellenden Kunst, Film, Musik und Konzerte sowie Vorhaben, die unter die allgemeine Kulturpflege fallen, wie beispielsweise Sanierungen oder Renovierungen historischer Gebäude.

Im Speziellen werden Projekte mit nachhaltigem Charakter gefördert, die eine gesellschaftliche Relevanz und Wirkung haben und die sich durch einen hohen Grad an Eigeninitiative, Innovationskraft und durch regionale oder nationale Vernetzung auszeichnen. Generell liegt der Schwerpunkt auf Projekten, die ein konkretes, wenn möglich auch öffentlich zugängliches Ergebnis präsentieren. Es werden ausschliesslich professionelle Projekte in der Schweiz unterstützt, die ein vollständiges Gesuch mit einem detaillierten Budget vorweisen. Die Vergabungsbedingungen können auf der Website der Jubiläumsstiftung eingesehen werden.

Mit ihrer Kulturförderung in allen Regionen der Schweiz trägt die Jubiläumsstiftung massgeblich zur Bekanntheit des genossenschaftlichen Engagements der Mobiliar bei. Das Budget der Jubiläumsstiftung wird

aus dem Wertschriftenertrag des Stiftungsfonds und einem freiwilligen Betrag aus dem Geschäftsergebnis der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gespeisen. Jährlich unterstützen wir zwischen 30 und 50 Projekte mit einem Gesamtbetrag zwischen CHF 600 000 und CHF 750 000. Die Auszahlungen pro Projekt bewegen sich zwischen CHF 5000 und CHF 40 000. Der freiwillige Beitrag der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft betrug im Berichtsjahr CHF 600 000. Im Berichtsjahr wählte der Stiftungsrat aus rund 400 Gesuchen 42 aus und unterstützte diese mit Beiträgen von insgesamt CHF 691 770. Zusätzlich konnten aus bereits im Vorjahr gesprochenen Mitteln von CHF 90 000 13 weitere Projekte über den «Mobiliar Film-Booster» auf dem Crowdfunding-Kanal «wemakeit» unterstützt werden. Der Channel war äusserst beliebt und das zur Verfügung gestellte Förderkapital wurde innert kurzer Zeit eingesetzt.








 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/jubilaumsstiftung

Vergabungsfonds

Der Vergabungsfonds besteht seit Anfang der 1970er-Jahre und wird jährlich aus dem Jahresgewinn geäuft. Die Genossenschaft unterstützt über den Vergabungsfonds soziale, kulturelle, gemeinnützige, wirtschaftliche und bildungsfördernde Projekte in der ganzen Schweiz mit insgesamt CHF 1.5 Mio. pro Jahr. Damit leistet die Mobiliar einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt in unserem Land. Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 189 Projekte unterstützt.

Förderung von Wissenschaften, Forschung und Künsten
Beiträge der Jubiläumsstiftung 2018



 Museen/Ausstellungen: 28 %	 Publikationen: 12 %
 Film: 15 %	 Musik: 11 %
 Pflege von Kulturgütern: 14 %	 Forschung: 11 %
	 Theater: 9 %

Jedes Jahr wird zudem eine grosse Vergabung in der Höhe von CHF 100 000 vergeben. 2018 haben wir mit der Vergabe den Ausbau des Wohnheims der Blindenschule Zollikofen unterstützt. Die Blindenschule leistet mit ihrer Arbeit einen bedeutenden Beitrag zur Integration sehbeeinträchtigter Menschen in die Gesellschaft. Die 1961 eingeweihten Gebäude sind in die Jahre gekommen und eine räumliche Erweiterung ist notwendig. Mit unserem Beitrag helfen wir, den Ersatzneubau den aktuellen Standards für behindertengerechtes Wohnen anzupassen, indem wir zwei Räumlichkeiten komplett neu ausstatten.

Was-Wenn-Filme der Mobiliar

Die fünf Filme der «Was-Wenn-Filmreihe» sind im Rahmen unserer Partnerschaft mit «Gottardo 2016» anlässlich der Einweihung des neuen Gotthard-Basistunnels entstanden. Die Mobiliar hat fünf junge Schweizer Regisseurinnen und Regisseure eingeladen, sich filmisch mit spezifischen Zukunftsthemen auseinanderzusetzen und dazu zehn spannende Persönlichkeiten aus verschiedenen Berufssparten als Talkgäste eingeladen. In jedem Film äussern sich jeweils eine Frau und ein Mann zu einem der folgenden Themen: Innovation, Nachhaltigkeit, Kunst, künstliche Intelligenz und Mut. Das Setting und die Umsetzung gestalteten die Filmemacher jeweils individuell. Daraus entstanden fünf hoch spannende Filme, die zum Nachdenken anregen und dem Publikum Lust machen, sich näher mit den Themen der Filmreihe zu beschäftigen.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/waswenn

Partnerschaft mit dem Locarno Festival

Im Rahmen ihres Gesellschaftsengagements war die Mobiliar in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal Hauptpartnerin des international renommierten Filmfestivals Locarno. Als Co-Kreatorin ziehen wir nach der 71. Austragung des Locarno Festivals eine positive Bilanz. Der «Locarno Garden la Mobiliare» im Parco Balli und die mit den Festivalverantwortlichen gemeinsam entwickelten «Locarno Talks la Mobiliare» im Spazio Cinema waren wie im Vorjahr echte Publikumsmagnete. Die Gespräche boten eine gute Möglichkeit, einige namhafte Ideengeber unserer Zeit hautnah zu erleben. Die Künstlerinnen Narcissister und Sarah Meyohas, der Experte für Künstliche Intelligenz Jürgen Schmidhuber und der deutsche Starfotograf Juergen Teller vermittelten den zahlreichen interessierten Besucherinnen und Besuchern einen intimen Einblick in ihre Gedanken, Visionen und Ideen. Das Talkmotto «NOW – the best place to change the future» bringt auf den Punkt, wie die Mobiliar ihr zukunftsorientiertes, nachhaltiges Kultur- und Gesellschaftsengagement in der Schweiz versteht.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/locarnofestival

Wirtschaft und Arbeit

Die Mobiliar setzt das erfolgreiche Konzept «Mobiliar Forum Thun» zur Förderung der Innovationskompetenz von Schweizer KMU in einem nächsten Schritt auch in der Romandie um.

Sich wandelnde Kundenbedürfnisse erfordern im Produkt- und Dienstleistungsangebot oder in Geschäftsmodellen eine nachhaltige Innovationsentwicklung. Mehr denn je benötigen Leistungserbringer geschäftsrelevante Impulse und Innovationskraft, um ihre Zukunft erfolgreich zu gestalten. Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft ermöglicht deshalb kleinen und mittleren Unternehmen in der Schweiz die Teilnahme an einzigartigen Innovationsworkshops.

Innovationscampus Mobiliar Forum Thun

Seit 2014 hat sich das Mobiliar Forum Thun zu einem festen Bestandteil des Gesellschaftsengagements der Mobiliar entwickelt. Im Berichtsjahr hat das Mobiliar Forum Thun erneut neue Impulse für Innovationsentwicklung gesetzt. Im Mai 2018 wurde der 100. Workshop durchgeführt. Damit haben bereits 125 Schweizer KMU aus unterschiedlichen Branchen, darunter Tourismus, Bildung, Maschinenindustrie, Energiewirtschaft, Mobilität und Dienstleistung, aber auch Kultur- und Sozialinstitutionen, Universitäten oder NGOs von diesem einzigartigen Angebot profitiert.

Die Mobiliar unterstützt mit einzigartigen Innovationsworkshops KMU bei den anstehenden Herausforderungen in einem sich stetig verändernden Marktumfeld.

Das Mobiliar Forum Thun setzt mit seiner Innovationswerkstatt dort an, wo Veränderungsprozesse stattfinden. Mit einem Design-Thinking-Workshop im Mobiliar Forum Thun erhalten die Unternehmen Zeit und Raum, mit ihrem multidisziplinären Team in einem inspirierenden Umfeld einen Entwicklungsprozess anzustossen und ihn zu erproben. Der Fokus der zweieinhalb-tägigen, fachkundig moderierten Workshops richtet sich darauf, den Strukturwandel als Chance zu begreifen und realisierbare Zukunftsideen auszuloten.

Es hat sich gezeigt, dass die Innovationsworkshops nicht nur neue Ideen, innovative Dienstleistungs- oder Geschäftsmodelle und Produkt-Prototypen hervorbringen, sondern auch den Auftakt geben zu einer neuen, fruchtbaren Kooperations- und Innovationskultur. Verschiedene Unternehmen haben zudem auf Basis ihrer im Workshop gemeinsam erarbeiteten Zielsetzungen teilweise beachtliche Investitionsentscheidungen für ihre Zukunft gefällt. Der Mehrwert unseres Engagements für Schweizer KMU lässt sich nicht exakt beziffern. Die Ergebnisse der seit Herbst 2015 regelmässig durchgeführten Umfragen weisen jedoch konstant hohe Zufriedenheits- und Weiterempfehlungsquoten aus und bestätigen uns damit, dass wir mit unseren Workshops im Mobiliar Forum Thun bei den Mitarbeitenden der teilnehmenden Unternehmen eine positive Wirkung entfalten.

Um eine stärkere regionale Verankerung zu erreichen, haben wir im Sommer 2018 die Innovationsworkshops des Mobiliar Forum Thun als Pop-up-Anlässe durchgeführt. Alle wesentlichen Bestandteile wie die Moderatorexpertise, die Workshop-Methode und das Kreativkonzept wurden auf die mobile Plattform übertragen. Das Kreativkonzept haben wir in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Künstler Kerim Seiler entwickelt. Dabei entstand eine einzigartige flexible Innovationswelt. Die Erprobungsphase verlief sehr erfolgreich. Wir werden deshalb das Pop-up-Konzept gemeinsam mit dem zukunftsweisenden städtebaulichen Projekt «Plateforme 10» ab Herbst 2019 in Lausanne umsetzen. Damit bietet sich der Mobiliar eine gute Gelegenheit, ihre Präsenz in der französischsprachigen Schweiz weiter zu verstärken.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/mft

Engagiert vor Ort – nachhaltige Projekte in den Regionen

Der Mobiliar Genossenschaft ist es wichtig, sich in den Regionen zu engagieren. Aus diesem Grund wurde den Generalagenturen bereits zum vierten Mal in Folge ein festgelegter Beitrag von rund einer halben Million Franken zur Verfügung gestellt, um nachhaltige kulturelle, soziale und ökologische Projekte in ihren Regionen zu unterstützen. Es werden jedoch nicht nur finanzielle Beiträge geleistet, sondern Partnerschaften angestrebt, die eine Zusammenarbeit mit den Projektinitiatoren und den Generalagenturen in der Erarbeitung weiterführender Ideen ermöglichen. Damit stellen wir sicher, dass die Generalagentur aktiv und wahrnehmbar in das jeweilige Projekt involviert ist. 2018 wurden 28 Projekte eingereicht und davon 25 von der Jury positiv bewertet. Die Jury ist bei der Bewertung der Vorhaben darauf bedacht, alle Regionen und Generationen zu berücksichtigen und gesellschaftlich breit abgestützte Themen zu priorisieren.

Im Berichtsjahr wurde beispielsweise auf Initiative der Mobiliar beim neuen Emmental March Contest zusammen mit den Verantwortlichen ein Kinder- und Jugendprogramm auf die Beine gestellt. In Lenzburg haben wir die Beleuchtung für den Skater- und Bikepark finanziert. So kann die Anlage dank unserer Mithilfe auch abends und in den dunklen Wintermonaten genutzt werden. In Vals haben wir ein Kulturfestival unterstützt. In Luzern konnte die Bevölkerung beim Tanzfest «Luzern tanzt» dank unseres Beitrags 30 Schnupperkurse in verschiedenen Tanzstilen gratis besuchen. Die Vielfalt der unterstützten Projekte ist gross und zeigt, wie breit abgestützt die Mobiliar ihr Engagement in den Regionen lebt.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/praxisbeispiele

Engagiert vor Ort – das «Festival de la Terre» in Lausanne



Philippe Paillard,
Generalagent Lausanne-Nord vaudois

Das «Festival de la Terre» in Lausanne widmet sich der Nachhaltigkeit mit dem Ziel, die rund 30 000 Besucher von einem nachhaltigen Lebensstil zu überzeugen. 2018 fand die 14. Ausgabe statt. Die Generalagentur Lausanne engagierte sich bereits zum zweiten Mal am Festival.

Herr Paillard, wie kommt der genossenschaftliche Gedanke der Mobiliar im Engagement am «Festival de la Terre» zum Ausdruck?

Das Festival und die Mobiliar teilen gemeinsame Werte. Im Rahmen des Events können wir anschaulich vermitteln, dass unsere vielfältigen Engagements auf dem genossenschaftlichen Gedanken aufbauen, sei dies in der Naturgefahren-Prävention, in regionalen Nachhaltigkeitsprojekten, in der Förderung von Kunst und Kultur, mit den MoBees und nicht zuletzt mit dem Lehrstuhl an der EPFL.

Welche Wirkung hat das Engagement auf die Region?

Am Festival werden unterschiedlichste Lebensweisen und Konsumgewohnheiten präsentiert. Zudem eröffnen die Mitwirkenden neue Blickwinkel. Das vermittelt den Besuchern frische Sichtweisen auf altbekannte Fragestellungen und regt sie zum Nachdenken darüber an, was wir alle für den Schutz der Umwelt und für unser Wohlbefinden tun können.

Warum ist die Zeit reif, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen?

Unser Konsumverhalten, unser Wirtschaftsmodell, unser ökologischer Fussabdruck – ein schweres Erbe für die Zukunft. Wir müssen unsere Gewohnheiten ändern und verantwortungsvoll handeln, denn jeder kleine Schritt zählt. Das «Festival de la Terre» fördert dies. 2018 stand der Event unter dem Motto «L'Écllosion des possibles» – die Entfaltung der Möglichkeiten.

Wohnen und Zusammenleben

Zusammen mit der ETH Zürich und der EPF Lausanne führen wir Forschungsprojekte durch, um neue Erkenntnisse zu wichtigen Themen unserer Zeit wie ökologisches Handeln, Konsumverhalten im digitalen Zeitalter oder Sicherheit in Städten zu gewinnen.

Die Lebensqualität der Stadtbewohner ist nicht nur von der Dichte abhängig, sondern auch davon, wie gut die Interaktionen funktionieren, wie gross die Partizipation und der Gestaltungsfreiraum im und um die Wohnung und das Haus sind. In einer sich schnell und merklich wandelnden Umwelt ergeben sich Fragen hinsichtlich der Voraussetzungen für Wohlbefinden und Sicherheit.

Wir glauben, dass es sich lohnt, sich frühzeitig mit den möglichen Transformationsprozessen in unserer Gesellschaft zu beschäftigen. Deswegen investieren wir in deren Erforschung.

Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass sich diese Parameter im Laufe verschiedener Lebensphasen verändern und die zunehmende Digitalisierung einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung und Steuerung haben kann.

Mobilier Lab für Analytik

Mit der zunehmenden Digitalisierung verschiedenster gesellschaftlicher Bereiche steht eine immer grösser werdende Menge von Daten zur Verfügung. Diese Entwicklung eröffnet viele neue Möglichkeiten, birgt aber auch Risiken. Um dieses Potenzial zu erforschen und die Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, gründeten die Mobiliar und die ETH Zürich in einer gemeinsamen Initiative 2013 das Mobiliar Lab für Analytik.

Im Berichtsjahr lag ein inhaltlicher Schwerpunkt des Labs auf dem Thema Wachstum von KMU. So wurde beispielsweise im Forschungsprojekt «SME Opportunity» untersucht, wie das Wachstum von KMU mithilfe versicherungsinterner und externer Daten geschätzt werden kann. Die im Rahmen des inzwischen abgeschlossenen Projekts entwickelten Modelle erlauben es, anhand von öffentlich zugänglichen Webdaten das Wachstum von KMU mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 70 % vorherzusagen. Zudem zeigte sich, dass KMU, die über Patente verfügen, ein höheres jährliches Wachstum aufweisen und mehr Arbeitsplätze schaffen als vergleichbare Unternehmen ohne Patente. Zentrale Erkenntnisse aus dem Projekt zum Thema «KMU Wachstum und Innovation» wurden aufbereitet und an die relevanten Zielgruppen in der Schweiz kommuniziert.

Die Vorhersage von Kriminalität ist Gegenstand des ebenfalls im Lab betreuten Projekts «Home Safety». Die für die Städte New York und San Francisco sowie den Kanton Aargau erstellten Modelle zeigen auf, welche Orte innerhalb der untersuchten Flächen ein erhöhtes Risiko für Delikte aufweisen. Für 2019 hat sich das Mobiliar Lab für Analytik zum Ziel gesetzt, die Vorhersagemodelle für die Stadt Zürich weiterzuentwickeln. Wie erfolgreich das Projekt «Home Safety» aus akademischer Sicht ist, zeigt sich darin, dass eine Doktorandin ein Stipendium des IBM Ph.D. Fellowship Programms erhielt und es zudem mit dem Best Student Paper Award an der «International Conference on Autonomous Agents and Multiagent Systems» ausgezeichnet wurde.

2018 war mit einigen wichtigen Veränderungen verbunden. Einerseits erhielt das Lab eine neue Leitung. Andererseits wurde der Abschluss des Projekts einer ersten Generation von Doktorierenden zum Anlass genommen, um die strategische Ausrichtung des Labs anzupassen. Zukünftig erforscht das Lab die Auswirkungen neuer Technologien auf Mensch-Maschine-Interaktionen, wobei ein Schwerpunkt auf dem Thema Vertrauen liegen wird. Dies ist relevant, weil persönliche Interaktionen im privaten wie auch im geschäftlichen Umfeld zunehmend durch digitale ersetzt werden. Zudem gewinnt Vertrauenswürdigkeit in der digitalen Welt an Bedeutung. Schliesslich werden durch die fortschreitenden kognitiven Fähigkeiten von Maschinen immer mehr Entscheidungen in unterschiedlichen Lebensbereichen an diese Systeme delegiert – sei dies bewusst oder unbewusst. Bei der Erforschung steht die Frage im Vordergrund, wann und wie neue Technologien die Interaktion zwischen Mensch und Maschine verbessern.

Im Projekt «Digital Stressmonitoring und Intervention» sollen Frühwarnsysteme und personalisierte Interventionen zur Stressprävention und Stressbekämpfung entwickelt werden. Ein weiteres Forschungsprojekt widmet sich dem Thema «Self-Service und Vertrauen». Dabei soll untersucht werden, welche Massnahmen dazu beitragen, das Vertrauen in Self-Service-Angebote zu verbessern.

Über die eigentliche Forschung hinaus legt das Mobiliar Lab für Analytik hohen Wert auf Wissenstransfer. Im Rahmen der bisherigen Tätigkeiten verfassten und veröffentlichten die Mitarbeitenden des Lab 118 Präsentationen und Publikationen – und dies nicht nur für ein wissenschaftliches Publikum, sondern auch für die Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliarlab.ethz.ch

Erfolgreicher dank Patenten



Prof. Dr. sc. nat. Heinz Müller,
Patentexperte, Eidgenössisches Institut für
geistiges Eigentum (IGE)

Die Durchforstung der Patentdatenbanken im Internet ist schwierig. Das IGE bietet KMU Unterstützung dabei. Ein Patentprüfer filtert zusammen mit dem Kunden die benötigten Informationen aus verschiedenen Datenbanken heraus. Das Resultat gibt einen Überblick, ob die Erfindung geschützt werden kann oder ob bereits andere Patente angemeldet sind. Auch bietet das IGE Kurse an, um das Patentsystem kennenzulernen und Fehler zu vermeiden.

Herr Müller, warum sind Patente für KMU überhaupt wichtig?

Patente sind hauptsächlich für KMU wichtig, die in technischen Branchen neue Produkte entwickeln. Das Patentsystem erlaubt es ihnen, Marktnischen zu besetzen und auch grosse Konkurrenzunternehmen fernzuhalten. Es gibt zwei Arten von Patenten: die eigenen und die der anderen. Beide sollte man kennen und beobachten, um die Vorteile des Patentsystems auszunützen.

Warum sind die Erkenntnisse des Mobiliar Labs an der ETH Zürich relevant?

Im Forschungsprojekt «SME Opportunity» des Labs wurde belegt, wie wichtig Patente für KMU und Start-ups sind. Für die Schweiz existierte eine solche Studie bisher nicht. Mit den gewonnenen Erkenntnissen kann diese Lücke geschlossen werden.

Welche Unterstützung bieten Sie KMU an?

KMU brauchen Unterstützung beim Schutz ihres geistigen Eigentums. Während der Forschungs- und Entwicklungsphase dürfen keine Fehler gemacht werden, wie beispielsweise verfrühte Veröffentlichungen. Ein KMU sollte zudem vor der aufwendigen Entwicklungsphase abklären, ob die Erfindung neu ist und sich schützen lässt. Die unentgeltliche Erstberatung des IGE durch einen Netzwerk-Patentanwalt kann die wichtigsten Fragen zum Patentschutz und zu nächsten Schritten klären.

La Chaire Mobilière – Forschung im Bereich Stadtökologie

Urbane Zentren spielen eine entscheidende Rolle für eine ökologisch und gesellschaftlich positive Zukunftsentwicklung. Die mit der zunehmenden Urbanisierung verknüpften ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragestellungen stellen komplexe Herausforderungen dar und beeinflussen auch die Zukunft unseres Versicherungsgeschäfts. Deshalb beschäftigen wir uns seit vielen Jahren nicht nur im Kerngeschäft, sondern auch in unserem Gesellschaftsengagement mit der Entwicklung urbaner Zentren aus ökonomischer und sozialer Perspektive. Als eine der grossen Schweizer Immobilienbesitzerinnen trägt die Mobiliar aktiv zur gegenwärtigen und zukünftigen Gestaltung unserer Städte bei. So ergänzen wir mit unserem Kulturrenagement im urbanen Raum die ökologische, ökonomische und soziale Lebensqualität um ein unverzichtbares Element. Auf dieser Basis stehen die Partnerschaft mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne (EPFL) und die finanzielle Unterstützung des dortigen Lehrstuhls für Stadtöko-

logie «HERUS» (Human Environment Relations in Urban Systems). Das Team am Lehrstuhl erforscht, wie urbane Räume nachhaltig entwickelt werden können. Aus unserer Sicht erfordern nachhaltige Entwicklungen eine fächer- und funktionenübergreifende Herangehensweise, damit überzeugende, umfassende und praxisrelevante Lösungen entstehen können. Diese Überzeugung teilt auch die Leiterin des Lehrstuhls, Prof. Dr. Claudia Binder. Mit inter- und transdisziplinären Methoden und Wissen aus Forschung und Praxis entwickelt sie Ansätze für die Transformation von urbanen Systemen zu mehr Nachhaltigkeit und identifiziert Handlungsoptionen für Politik und Wirtschaft. Für die Mobiliar als Praxispartnerin des Lehrstuhls bietet dies die Chance, Daten und Wissen in die Forschung einzubringen und dazu beizutragen, dass akademische Erkenntnisse ihre praktische Anwendung in der Wirtschaft finden.

 **Weiterführende Informationen:**
herus.epfl.ch

Gemeinsame Forschungsziele für mehr Lebensqualität



Prof. Dr. Claudia R. Binder,
Direktorin HERUS EPFL

Fast die Hälfte der Menschen lebt heute in Städten. Das wirft Fragen zu Umwelt und nachhaltiger Entwicklung auf. Der von der Mobiliar finanzierte Lehrstuhl für Stadtökologie an der EPFL geht diesen Fragen nach. 2018 wurde das Projekt «Quality of Urban Space» initiiert. Hier wird untersucht, welche Parameter die Qualität des Lebensraums ausmachen und welche Art von Menschen dort leben.

Frau Prof. Binder, wie kann eine Versicherung dazu beitragen, Erkenntnisse für mehr Lebensqualität in den Städten zu gewinnen?

Versicherungskunden leben teils in Städten, an unterschiedlichen Orten, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Gewohnheiten. Die Analyse dieser Informationen kann uns helfen herauszufinden, welche Präferenzen die Menschen haben betreffend ihren Wohnort. Das Ergebnis aus einer solchen Zusammenarbeit erlaubt es der Bevölkerung, die für sie idealen Lebensbedingungen aufzuzeigen.

Welchen Nutzen hat die Öffentlichkeit bzw. haben wir alle von der Zusammenarbeit zwischen der EPFL und der Mobiliar?

Die Zusammenarbeit ermöglicht die Analyse der Qualität des Wohnraums. Aufgrund von Datenanalysen erstellt die EPFL Karten, auf welchen die Eigenschaften des jeweiligen Lebensraums ersichtlich sind und die damit eine ideale Entscheidungsgrundlage für den gewünschten Wohnort bilden. Davon profitiert auch die breite Öffentlichkeit.

Mit Machine Learning sollen Aussagen über die Qualität des Lebensraums möglich sein. Was kann man sich darunter vorstellen?

Machine Learning hilft uns auf Basis von Daten zu verstehen, was genau abläuft. Die Lernmechanismen erlauben es, grosse Datenmengen auszuwerten. Zum Beispiel können wir damit Aussagen über das Pendlerverhalten machen. Dies ist sinnvoll für die Raum- und Stadtplanung.

Praxispartnerschaften

Des Weiteren ist die Mobiliar als Praxispartnerin in zwei vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Forschungsprojekte eingebunden, die ebenfalls das Ziel haben, Erkenntnisse aus der Forschung ins Versicherungsgeschäft zu integrieren. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel Asset Management – Ökologischer Fussabdruck im Bereich Immobilien – auf Seite 111.

MoBees – Mobiliar-Bienen im Einsatz für die Zukunft

Rund drei Millionen Bienen wohnen mittlerweile an über 50 Standorten der Mobiliar in allen Regionen der Schweiz. Ausgebildete und fachkundige Imkerinnen und Imker – allesamt Mitarbeitende oder Kundinnen oder Kunden der Mobiliar – kümmern sich um die MoBees. Mit diesem Engagement möchten wir ein Bewusstsein schaffen für die wichtige Rolle der Bienen in unserem Ökosystem. Sie bestäuben rund 60 % aller Nutz- und Wildpflanzen und sichern damit nicht nur den Erhalt der Artenvielfalt, sondern auch unser Nahrungsangebot. Ihr aktiver Schutz ist ein wichtiger Beitrag, um unsere Umwelt für künftige Generationen zu erhalten.

Das flächendeckende Netz an Generalagenturen und die Begeisterung der Generalagentinnen und Generalagenten für die MoBees haben dazu beigetragen, dass die Reichweite und Wirkung dieses Engagements im Berichtsjahr verdreifacht wurde. Die roten Bienenkästen, die das Zuhause der MoBees sind, wurden von der Stiftung Märtplatz in Freienstein hergestellt. Die Stiftung bietet Jugendlichen in besonderen Lebenslagen einen Ausbildungsplatz. Die Anlieferung der neuen Bienenkästen bei den Imkerinnen und Imkern im Frühling 2018 erfolgte über einen CO₂-neutralen Versand oder per Elektrofahrzeug der Post.

Im Herbst 2018 trat die Mobiliar als Hauptpartnerin des Verbandes von BienenSchweiz beim 90. Imkerkongress in Amriswil auf. Während der dreitägigen Veranstaltung wurden am Messestand Erfahrungen ausgetauscht, Inspirationen gesammelt und der Wissenstransfer zwischen Fachkreisen, Imkern und der Wissenschaft gefördert. Zudem hat die Mobiliar die Ausstellung «Beehave» im Kunsthaus Baselland finanziell unterstützt und darüber hinaus einen Vortrag zur Finissage beigesteuert, in dem die Verbindung zwischen Kunst und unserem Einsatz für die MoBees erörtert wurde. Die Zusammenarbeit mit vielfältigen Partnern trägt das Thema Bienen von innen nach aussen und öffnet innovative und kreative Möglichkeiten für eine Sensibilisierung in Fragen der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit.

 **Weiterführende Informationen:**
mobiliar.ch/praxisbeispiele